Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 45 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 15. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Massenentlassungen von Offizieren aus dem Heere

Erregte Aussprache in der Militärkommission des Sejms. — Abg. Koszialkowski legt den Vorsitz nieder.

§ Warschau, 14. Februar.

Heute vormittag versammelte sich die Militärkommission des Sejms unter Vorsitz des Abg. Major **Koscialkowski** (Regierungsblock), um über den Dringlichkeitsantrag des Nationalen Klubs zwecks Bildung eines besonderen Ausschusses zur Untersuchung der Prozedur der Versetzung von Offizieren in den Ruhestand zu beraten. Der Antrag wurde vom Abg. **Osada** (Nationaler Klub) referiert. Der Referent erklärte, daß die massenhaften Versetzungen von Offizieren in den Ruhestand gegen die Vorschriften des Gesetzes über Militärdienst und gegen die Offizierspragmatik erfolgt, was auch eventuell eine Vorladung des Kriegsministers vor den Staatsgerichtshof wegen Rechtsverletzung zur Folge haben kann.

In der Aussprache ergriff als erster der Autor des Antrages Abg. **Trompczynski** das Wort, um festzustellen, daß die Aerztekommission, welche über die Versetzungen zu entscheiden hat, sich nicht von Objektivität leiten lasse, da man gesunde und junge Offiziere lediglich aus politischen Gründen in den Ruhestand versetze. Abg. Trompczynski zitiert eine Reihe von Beispielen, die sich auf einige hundert von den Offizieren eingegangene Briefe stützen.

Einige Abgeordnete des Regierungsblocks mit Major Urda, Major Kleszczynski und Hauptmann Birkenmayer an der Spitze verteidigen das Kriegsministerium, indem sie erklärten, daß Marschall Pilsudski für die Entlassung der Offiziere der ehem. Teilungsmächte aus der polnischen Armee Sorge trage. Das polnische Offiziersetat sei zu groß und die schon in polnischen Militärschulen ausgebildeten Offiziere hätten die geeigneten Posten nicht bekommen können. Das Offiziersmaterial, das aus den polnischen Offiziersschulen stammt, sei viel besser und geeigneter zum Dienst im polnischen Heere, als die ehem. russischen, deutschen und österreichischen Offiziere. Nur Sachlichkeit sei der Beweggrund des Kriegsministeriums gewesen. Die Abgeordneten des Regierungsblocks erklären sich aufs schärfste gegen die Bildung eines Untersuchungsausschusses, und zwar hauptsächlich darum, weil ihrer Meinung nach die Tätigkeit Marschall Pilsudskis im Heere vom Sejm nicht kontrolliert werden dürfe, und das um so mehr, als die Einberufung eines Ausschusses die Autorität der Heeresleitung untergraben würde.

Abg. Dr. **Liebermann** (P. P. S.) äußerte sich unerwarteterweise auch gegen die Wahl eines solchen Ausschusses. Als Grund gab er an, er sei sicher, daß Marschall Pilsudski und auf seinen Befehl alle Militärbehörden dem eventuell gewählten Ausschuß jede Erklärungen verweigern würden. **Es werde sicher zu neuen Beleidigungen des Sejms kommen.** Die Einberufung des Untersuchungsausschusses sei daher zwecklos und unratsam. Er stellte daraufhin einen Anrag in der Form einer Entschließung, die den Kriegsminister auffordert, eine Untersuchung der massenhaften Versetzungen von gesunden und jungen Offizieren in den Ruhestand, welche unnötig als Ruhegehaltsempfänger auf dem Staatsschatz lasten und an deren Stelle neue Offiziere eintreten müssen, die wieder vom Staatsbudget bezahlt werden, einzuleiten.

Die Vertreter des Regierungsblocks sprachen sich auch gegen die Entschließung Dr. Liebermanns aus, indem sie in dieser ein unzulässiges Eingreifen in den Machtbereich Marschall Pilsudskis sehen. Mit 15 gegen 10 Stimmen wurde aber die Resolution des Abg. Liebermann angenommen und der Antrag des Nationalen Klubs wegen Einberufung des Untersuchungsausschusses abgelehnt.

Zum Zeichen des Protestes legt der Vorsitzende der Kommission Abg. Koscialkowski sein Mandat nieder, was die Kommission zur Kenntnis nahm. Die angenommene Resolution wird in einer der nächsten Sejmsitzungen durch den zum Referenten gewählten Abg. Osada (Nationaler Klub) unterbreiten. Bemerkenswert ist, daß in der heutigen Sitzung der Kommission das Kriegsministerium von niemanden vertreten war, was sonst bei Ausschußberatungen nie vorkommt.

Die Sitzung des Senatsausschusses für Auslandsfragen vertagt

Warschau, 14. Februar.

Heute vormittag sollte eine gemeinsame Sitzung der Senatsausschüsse für Auslands- und Militärfragen stattfinden, auf der Außenminister **Zaleski** ein Exposé halten sollte. Der stellvertretende Ausschußvorsitzende, Senator Kozicki (Nat. Klub) hat im Einvernehmen mit dem Außenminister die Sitzung jedoch bis zum 18. d. M. vertagt.

Bemerkt sei, daß auch die Sitzung des Auslandsausschusses des Sejms bis zum 18. Februar aufgeschoben worden ist.

Russische Konzessionspolitik

Von Axel Schmidt.

Wer bis vor kurzem vor der russischen Konzessionspolitik warnte, wurde vielerseits als voreingenommener Bolschewistenfeind bezeichnet, und es wurde die Notwendigkeit betont, das russische Geschäft zu pflegen. Das fängt jedoch an, sich in letzter Zeit zu ändern. In der Presse mehren sich die kritischen Stimmen über die Entwicklung Sowjetrußlands.

Das gewaltsame Hineinzwängen der russischen Bauern in die kommunistischen landwirtschaftlichen Betriebe (Kolchosen), die Flucht der deutschen Bauern, das Zurückbleiben der Industrie hinter dem Fünfjahrplan hat viele frühere Anhänger der Evolution des Bolschewismus stutzig gemacht. Es mehren sich jetzt die Meldungen aus Moskau über Schwierigkeiten in den ausländischen Konzessionsgesellschaften. Es begann mit der Lena-Goldfield-Gesellschaft, die bis vor kurzem für die bestfundierte in Sowjetrußland galt. Es folgte die Deutsch-Russische Saatbau-Gesellschaft und schloß mit der österreichischen Textilfabrik von Altmann. Charakteristisch ist es dabei, wie Moskau nach der Stärke des Staates jeweils den Konzessionär zu behandeln pflegt. Am wenigsten scharf ging man gegen den englischen vor, am brutalsten aber wurde der Konzessionär aus dem Kleinstaat Oesterreich behandelt. Hier hat man ohne viel Federlesen den Betrieb durch Miliz besetzen lassen und damit den Konzessionsvertrag vernichtet. Die Fabrik ist nach sowjetrussischer Sitte expropriiert worden, obgleich im Konzessionsvertrag für Streitfälle ein Schiedsgericht vorgesehen war. Der Konzessionär rief es zwar an, aber die Sowjetregierung hat ohne Rücksicht darauf die Fabrik beschlagnahmt.

Gegen die Leiter der Drusag, der Deutsch-Russischen Saat-A.-G., ist man mit inappellablen Höchststrafen vorgegangen. Es besteht offenbar das Bestreben in Moskau, die gutgehende Saat-Gesellschaft in eigene Hand zu bekommen. Allzu lang dürfte es kaum dauern, bis auch hier die deutschen Konzessionäre mürbe geworden sind. Die bolschewistische Presse verficht schon seit einiger Zeit die These, daß die Konzessionspolitik den Fünfjahrsplan schädige und abgebaut werden müsse. Diese Vorfälle in der neuerlichen russischen Praxis zeigen, daß Moskau beim Abschluß von Abmachungen die Einhaltung internationaler Bestimmungen befürwortet, sobald es aber vorteilhafter erscheint, diese Verträge mittelst seiner revolutionären Gesetzgebung zu beseitigen liebt. Das pflegt bei den Konzessionen zu geschehen, wenn sie genügend Geld in das Geschäft gesteckt haben. Auf die Dauer ist ein derartiger Zustand für die europäische Wirtschaft unerträglich. Es ist daher klar, daß man in Wirtschaftskreisen skeptischer gegen das Geschäft mit Rußland wird. Erfolg aber kann diese Einstellung nur haben, wenn sie sich gleichmäßig auf ganz Europa erstreckt. Damit wäre es Sowjetrußland unmöglich gemacht, ein Land gegen das andere auszuspielen. Diese Möglichkeit aber besitzt Moskau in höchstem Maße, indem es den Ankauf von Waren im Ausland und die Bestellung bei ausländischen Fabriken durch das Außenhandelsmonopol fest in der Hand hält. Rußland ist auf diese Weise jederzeit in der Lage, aus politischen Gründen seine Bestellungen in dieses oder jenes Land zu werfen.

Der Kampf Moskaus gegen die ausländischen Konzessionen aber bildet ja nur einen Teil des neuen Stalinschen Kurses, der sich immer mehr dem der ersten Jahre, d. h. dem Kriegskommunismus nähert. Die neue Stalinsche Bauernpolitik wird, so wird vielfach befürchtet, zu erneuter Hungersnot führen. Auch in kultureller Beziehung erinnern die jetzt in Sowjetrußland herrschenden Verhältnisse an die Zustände der ersten Jahre des Bolschewismus. Die Schließung aller Kirchen, die bis 1935 beendet sein soll, richtet sich nicht allein gegen die orthodoxen Gotteshäuser, sondern auch gegen die der Evangelischen und Katholiken. Aber auch die der Juden und Mohammedaner werden nicht weniger davon betroffen. Die Presse brachte in diesen Tagen die erschütternde Nachricht, daß sämtliche evangelischen Pfarrer in Petersburg verbannt seien. Der Bischof Malmgreen wurde nach dem hohen Norden verbannt, von wo kürzlich einige nach Finnland Geflüchtete erschütternde Schilderungen brachten. Selbst die Töchter des verstorbenen Bischofs Freifeldt wurden nach verschiedenen Orten Sibiriens verbannt. Ebenso ging die Meldung durch die Blätter, daß in Rußland auch gegen katholische Pfarrer auf das brutalste vorgegangen werde. Endlich ist die autokephale Kirche in der Ukraine aufgelöst worden, da gegen den Metropoliten und mehrere Bischöfe die Anschuldigung erhoben wurde, an kontrerevo-

Bartel beim Staatspräsidenten

Warschau, 14. Februar.

Der Staatspräsident empfing gestern abend den Ministerpräsidenten Bartel und hatte mit ihm eine zweistündige Besprechung.

Wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zwischen Polen und Danzig

§ Warschau, 14. Februar.

Der Minister für Handel und Industrie Kwiatkowski empfing heute den Handelssenator der Freien Stadt Danzig **Jewelowski,** zu einer längeren Unterredung. Nach der Konferenz wurde von den beiden Herren eine offizielle Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß die Beratung dem Ausgleich einiger Meinungsverschiedenheiten in wirtschaftlichen Angelegenheiten zwischen Polen und Danzig gewidmet war. Im Laufe der Konferenz sei festgestellt worden, daß eine engere wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zwischen Polen und Danzig beiderseits als nötig befunden worden sei. Es sei beschlossen worden, in Bälde einen aus drei Personen bestehenden Ausschuß zu bilden, der sich aus Vertretern der polnischen Regierung und des Senats der Freien Stadt Danig zusammensetzen wird und der der polnischen Regierung und dem Senat in kurzer Zeit die Grundrisse der wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit unterbreiten wird.

Posts Berufung abgeblasen

Kürzlich war bekanntgeworden, daß die Absicht bestehe, den bisherigen österreichischen Gesandten in Warschau, Post, als Direktor in das Wiener Außenministerium zu berufen. Jetzt kommt — nach der „Voss. Ztg." — aus Wien die Nachricht, daß man von einer Berufung Posts auf eine entscheidende Stelle im österreichischen Außenministerium „nach den gegenwärtigen Dispositionen Abstand nehmen wird".

Schwere Verstimmung in Kowno

Kowno, 14. Februar.

Der litauische Außenminister Dr. Zaunius hat in einem Interview sich dagegen gewandt, daß der estländische Staatsälteste Strandmann bei seiner Fahrt nach Polen in Wilna demonstrativ und mit deutlicher Tendenz gegen Litauen gefeiert worden ist. Das widerspreche den Erklärungen, die vor der Reise von dem estländischen Gesandten in Kowno abgegeben worden seien. Strandmann habe sich an den Kundgebungen in Wilna, das Litauen nach wie vor als seine Hauptstadt betrachte, selbst sehr lebhaft beteiligt. Das zeige, daß Estland in der Wilna-Frage die von ihm immer wieder beteuerte Neutralität nicht beachte.

Der Vorsitzende des litauischen Staatsrats, Schilling, ist aus dem litauisch-estländischen Annäherungsverein, dessen Vorsitzender er war, ausgetreten; er erklärt, daß die Bemühungen um eine Freundschaft mit Estland angesichts der Haltung Revals als fehlgeschlagen betrachtet werden müßten.

Nachklänge der Unruhen in Palästina

(TU) London, 11. Februar.

Der Oberste Gerichtshof in Palästina hat die gegen 9 Araber im Zusammenhang mit den Unruhen im August des vorigen Jahres ausgesprochenen Todesurteile bestätigt. Bestätigt wurden auch die Urteile gegen 15 andere Araber wegen der Unruhen in Safed.

lutionären Umtrieben gegen die Sowjetmacht teilgenommen zu haben.

Die Bekämpfung der Kirchen aber ist das beste Anzeichen dafür, daß die Hoffnung auf Evolution, wie man sie in Europa hinsichtlich des Bolschewismus noch vielfach hegt, trügerisch ist. Stalins jetziger Kurs bekommt, wie erwähnt, bedenkliche Aehnlichkeit mit den Zeiten des Kriegskommunismus, der, wie man sich erinnert, zu den furchtbaren Hungersnöten führte. Damit würde die bolschewistische Politik wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren und die Opfer an Menschenleben wären unnütz gebracht.

Ein offizieller Schritt dreier Großmächte in Moskau

Wegen der Verfolgung der Glaubensbekenntnisse in Rußland.

(TU) **Berlin**, 14. Februar.

In ausländischen diplomatischen Kreisen verlautet, daß 3 Großmächte, die Botschaften in Moskau unterhalten und in guten Beziehungen zum Vatikan stehen, den Appell des Papstes, daß Rußland die Verfolgungen der Glaubensbekenntnisse in Sowjetrußland einstellen möge, unterstützen. Die 3 diplomatischen Vertretungen würden die Sowjetregierung darauf hinweisen, daß die gegenwärtige Politik der Sowjetregierung gegen die Kirche im Auslande keine Unterstützung finden könne und daß sie selbstverständlich zu einem Rückschlag der Sympathien für die Sowjetunion im Auslande führen müssen. Dieser Schritt soll in offizieller Form erfolgen, da sich die 3 Großmächte nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischen wollen. Sie würden darauf hinweisen, daß die Maßnahmen gegen die Kirche in der Sowjetunion eine internationale Bedeutung erhalten habe und den Mächten die moralische Pflicht gebe, entsprechende Vorstellung im Moskau zu erheben.

Ueberfall auf Gottlose

Moskau, 14. Februar.

Einer Meldung der „Krasnaja Gaseta" zufolge verübten Bauern in Krementschug einen Ueberfall auf ein Vergnügen der Gottlosen und verletzten eine Anzahl von Teilnehmern schwer. Die Angreifer wurden verhaftet. Es droht ihnen die Todesstrafe.

Ein neuer Entführungsplan der Tscheka?

Berlin, 14. Februar.

Die hiesige russische Zeitung „Rul" berichtet, die russischen monarchistischen Emigranten hätten von ihren in Rußland lebenden Parteigängern die Mitteilung erhalten, daß die G. P. U. (Tscheka) den Plan gefaßt habe, nach dem General Kutiepow auch den **Großfürsten Wladimir**, den 12jährigen Sohn des russischen Kronprätendenten Großfürsten Cyrill, zu entführen.

Kowno, 14. Februar.

In Tula ging nach Moskauer Meldungen der Prozeß, in dem 71 Angeklagte der Wirtschaftssabotage beschuldigt wurden zu Ende. **Fünf hohe Beamte der Sowjetregierung**, die ehemaligen Offiziere: Dopreschkewitsch, Stepanow, Bartaschew, Bojarskij und Akimow, wurden **zum Tode verurteilt.** Die übrigen Angeklagten erhielten mehrere Jahre Gefängnis. Elf Angeklagte wurden freigesprochen.

Auch der Pariser Sowjetbotschafter protestiert

(TU) **Paris**, 14. Februar.

Der Ueberreichung einer Protestnote des russischen Außenkommissars Litwinow an den französischen Botschafter in Moskau ist in Paris ein ähnlicher Schritt des sowjetrussischen Botschafters **Dowgalewskijs** gefolgt. Die französische Presse ist über diesen Schritt der russischen Regierung äußerst entrüstet. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sich **die Frau des G. P. U.-Mitgliedes Janowitsch bereits seit Anfang Januar in Paris befindet und in der russischen Botschaft wohnt.** Frau Janowitsch ist ohne Visum nach Frankreich gekommen, angeblich um sich einer Operation zu unterziehen.

Der Präsident der Vereinigung ehemaliger russischer Offiziere hat dem Ministerpärsidenten ein Schreiben übermittelt, das mit 11 827 Unterschriften in Frankreich lebender Russen versehen ist, in dem er dem Ministerpräsidenten das Vertrauen der russischen Emigranten ausspricht.

Die Sowjets liquidieren ihre Handelsgeschäfte in Estland

Reval, 14. Februar.

Die Sowjetregierung liquidiert bereits seit längerer Zeit ihre Handelsgeschäfte in den Baltenstaaten. Gestern erhielten die Beamten der Revaler Sowjethandelsmission aus Moskau die Weisung, sofort nach Moskau zurückzukehren. Infolgedessen sind sämtliche der Handelsmission gehörigen Gebäude an Privatpersonen verkauft worden.

*

Reval, 14. Februar.

In der Stadt Werro hat sich eine junge Frau erschossen, die durch Zufall verhaftet worden war. Auf Grund der bei ihr vorgefundenen Papiere unterliegt es keinem Zweifel, daß sie in Spionagediensten der Sowjetregierung stand.

Bedrohliche kommunistische Bewegung in Beßarabien

Bukarester Blätter berichten von einer **bedrohlichen kommunistischen Bewegung in Beßarabien.** In Kischiniew und Ismail verlangen die Kommunisten die sofortige Vereinigung Beßarabiens mit der Sowjetrepublik Moldau. Sie leisteten bewaffneten Widerstand. An manchen Orten ist die rumänische Bevölkerung scharenweise geflüchtet. Die Banken sollen ihre Wertpapiere und Kassenbestände nach Bukarest gebracht, die Kaufleute ihre Waren versteckt haben. Gleichzeitig soll die Sowjetflotte des Schwarzen Meeres Uebungen abhalten; entlang der russischen Grenze wären große Truppenmassen gegen Rumänien geworfen. In einer beßarabischen Gemeinde, deren Name von der Regierung verheimlicht wird, soll die Sowjetrepublik bereits ausgerufen worden sein; die Kommunisten hätten die Macht bereits übernommen, als rumänische Kavallerie eintraf und die Kommunisten zerstreute.

Die Bukarester Regierungspresse sucht beruhigend zu wirken. Die in Beßarabien in Garnison befindlichen Truppen seien imstande, die Ruhe aufrechtzuerhalten.

Republikanischer Putschversuch gegen die spanische Regierung

(TU) **London**, 14. Februar.

Der Pariser Berichterstatter der „Daily News" meldet, daß in Sagund in der Nähe von Valencia ein Putschversuch gegen die spanische Regierung unternommen worden sei. Die Bewegung sei republikanisch und müsse als ernst angesehen werden. Die Regierung habe umfangreiche Gegenmaßnahmen getroffen und den Eisenbahnverkehr nach Sagund unterbunden. Nähere Einzelheiten fehlen.

Primo de Rivera erklärte in Paris, daß er nicht im Zusammenhang mit der Austragung eines Duells nach Paris gekommen sei, wie von verschiedenen Seiten gemeldet worden ist; er wolle vielmehr in Paris in Ruhe überlegen, wie er Spanien in Zukunft am besten dienen könne. Er beabsichtigt etwa nach einem Monat wieder nach Spanien zurückzukehren, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eine frühere Rückkehr nötig machen sollten.

Die Young-Gesetze vom Reichstag angenommen

Berlin, 14. Februar.

Der deutsche Reichstag beendete die erste Lesung der Gesetzesprojekte für die Annahme des Young-Planes und des Haager Abkommens. Die Regierungsvorlagen wurden mit Stimmenmehrheit angenommen und der Kommission überwiesen.

(TU) **Berlin**, 14. Februar.

Der auswärtige Ausschuß des Reichstages begann am Freitag vormittag gemeinsam mit dem Haushaltsausschuß die Beratung der ihm vom Plenum überwiesenen Young-Gesetze.

Amnestie für politische Vergehen in Elsaß-Lothringen?

(TU) **Paris**, 14. Februar.

Der Kammer ist am Donnerstag ein Gesetzesvorschlag **für die Amnestie der wegen politischer Vergehen in Elsaß-Lothringen Verurteilten zugegangen.** In dem Entwurf heißt es unter anderem, daß allen politischen Verurteilten von Elsaß-Lothringen volle Amnestie zu gewähren ist, soweit die Vergehen vor dem 23. Juni 1929 liegen. Einbegriffen sind sämtliche Beamte, deren Handlungen zu Disziplinarverfahren Anlaß geben konnten.

Der „gefährliche" Kirchturm

Allgemein fiel es auf, daß der Turm der neuen katholischen St. Anton-Kirche in Pirmasens nicht wie üblich spitz, sondern abgeschrägt ist. Dem Vernehmen nach wurde der Turm eines schönen Tages von **französischen Offizieren besichtigt.** Dabei wurde festgestellt, daß sich von dem Turm eine **schöne Aussicht u. a. nach dem Elsaß und nach der Festung Bitsch** biete. Einige Tage später erschien bei der Bauleitung eine französische Ordonnanz, die **den Weiterbau des Turmes verbot**, da, wie man behauptete, der Schießübungsplatz bei Bitsch dem Auge des Turmbesuchers freigelegt wäre, wenn der Turm auch nur einen Zentimeter höher gebaut werden würde. Und dabei blieb es.

„Aber dabei braucht's nicht zu bleiben!" — schreibt die „Saarbrücker Zeitung", der wir diese Nachricht entnahmen.

Komplotte gegen die französische Regierung?

(TU) **Paris**, 14. Februar.

Ministerpräsident Tardieu, der am Freitag abend wieder nach Paris zurückkehrte, wird von der gesamten regierungstreuen Presse mit den flehendsten Bitten empfangen, nun ja nicht wieder nach London zurückzukehren und das innerpolitische Steuerruder nicht wieder aus der Hand zu lassen. Selbst das „Echo de Paris", das es besonders gut wissen muß, klagt, daß nicht nur in der Opposition, sondern auch in der Regierungsmehrheit die gefährlichsten Komplotte geschmiedet würden. Worum es sich handelt, hat der Generalberichterstatter des Budgets, Chappedelaine, am Donnerstag in der Kammer offen gesagt: um die Politik der Steuererleichterungen.

Wird Prinz Carol nach Rumänien zurückkehren?

(TU) **Paris**, 14. Februar.

Der ehemalige Kronprinz von Rumänien, Carol, hat, wie einst beim Tode des Königs Ferdinand, wieder einen Antrag zur Rückkehr nach Bukarest gestellt, damit er an der Hochzeit seiner Schwester Ileana mit dem Grafen Hochberg teilnehmen könne. Die Königin-Mutter Maria widersetzte sich diesem Antrag aufs entschiedenste, zumal sie noch vor kurzem Carol geraten habe, nach Australien auszuwandern. Der Prinz Nikolaus dagegen sowie der Ministerpräsident Maniu, die gegen die Königin-Mutter wegen ihrer Herrschsucht ziemlich aufgebracht seien, stehen dem Antrag Carols nicht unbedingt feindselig gegenüber.

Ein britisches Blaubuch über die Haager Vereinbarungen

(TU) **London**, 13. Februar.

Die britische Regierung veröffentlicht ein Blaubuch der Haager Vereinbarungen mit allen Anhängen. Die Veröffentlichung des Blaubuches nimmt der arbeiterparteiliche „Daily Herald" zum Anlaß für einen Leitartikel, in dem es heißt, daß der Young-Plan alles andere als eine ideale Lösung des Friedenproblems darstelle und er wahrscheinlich nur eine vorübergehende Regelung bedeute. Mit all ihren Fehlern habe diese Lösung aber den Vorteil, daß sie eine gegenseitige Vereinbarung darstelle, an der man daher schon festhalten müsse, um nicht Schlechteres zu erhalten.

Aufhebung der Diktatur auch in Südslawien?

Belgrad, 14. Februar.

In südslawischen politischen Kreisen behauptet sich das Gerücht, daß die vor Jahresfrist durch König Alexander eingeführte **Diktatur in den ersten Tagen des Monats April aufgehoben** werden wird. Die Liquidation der Diktatur und die Wiederherstellung des parlamentarischen Regimes soll angeblich einem Kabinett mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten **Nintschitsch** an der Spitze übertragen werden.

Neue Aufstandsbewegung in Afghanistan

(TU) **London**, 14. Februar.

Wie aus Peschewar gemeldet wird, ist die Straße Kabul—Peschawar auf Grund des neuen Aufstandes der Schinwaris für den Verkehr gesperrt. Viele hochstehende Afghanen, darunter eine Anzahl Minister des früheren Königs Aman Ullah, haben auf indischem Gebiet Schutz gesucht. Es verlautet, daß die Schinwaris eine gut ausgerüstete Armee von 40 000 Mann aufstellen können, denen sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch der Stamm Mohmands mit 15 000 Mann anschließen wird.

Kurze Meldungen

Der nationale Klub der russischen Frauen sandte an Marschall Pilsudski ein Schreiben, in dem um Begnadigung Kowerdas, des Mörders Wojkows, gebeten wird.

Der Motorschoner „Flottbeck" stieß gestern im Danziger Hafen mit dem Motorschoner „Jastarnia 54" zusammen, der sofort unterging. Der Besitzer des Schoners ertrank.

Am Freitag vormittag begann der Prozeß gegen den litauischen Emigrantenführer **Pletschkaitis** und 5 Genossen.

In Bukarest wurde eine große Spionageaffäre aufgedeckt, in die auch der Chef der Bukarester politischen Polizei, Tabicu, und mehrere seiner Untergegebenen verwickelt sind. Alle hatten aus Rußland ständige Gehälter bezogen.

Nach einer sehr erregten Aussprache, die den ganzen Tag dauerte, bestätigte der amerikanische Senat mit 52 Stimmen gegen 26 die Ernennung Hughes' zum obersten Richter der Vereinigten Staaten.

Am Freitag drangen in Lincold in der Nähe von Buenos Aires Kommunisten in ein Versammlungslokal der Konservativen ein, wobei es zu einem schweren Zusammenstoß kam, in dessen Verlauf 2 Personen getötet und 13 verwundet wurden.

In einer New Yorker Garage, in der eine geheime Spiritusbrennerei untergebracht war, erfolgte eine Explosion, die so heftig war, daß das Gebäude zerstört und in einer nahen Schule 30 Kinder verletzt wurden.

Die neue Auslandpaß-Verordnung

Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Innenminister vom 29. Januar 1930 in Angelegenheit der Gebühren für Auslandspässe.

Auf Grund des 1. und 4. Art. der Verordnung vom 17. Juli 1924 in Angelegenheit der Gebühren für Auslandspässe (Dz. U. R. P. Nr. 69, Pos. 672) und des Art. 13 der Verordnung vom 31. Juli 1919 über die zeitweilige Organisation der Behörden und Finanzämter (Dz. U. R. P. Nr. 65, Pos. 391), sowie gemäß § 2 der Verordnung des Innenministers vom 24. Oktober 1928 über die Uebertragung einiger Entscheidungen des Innenministers an die Wojewoden und den Regierungskommissar der Stadt Warschau)Dz. U. R. P. Nr. 95, Pos. 841) wird Nachfolgendes verfügt:

§ 1.

1. Die Gebühren für einen Auslandspaß mit einjähriger Gültigkeitsdauer betragen:

a) für einen Paß, der zur einmaligen Ausreise berechtigt, bzw. für jede erneute Ausreisegenehmigung Zl. 100,—
b) für einen Paß, der zur einmaligen Ausreise berechtigt Zl. 250,—
c) für einen Vergünstigungspaß mit einmaliger Ausreiseerlaubnis zu Zwecken, die in 2. Art. der Verordnung vom 17. Juli 1924 vorgesehen sind, bzw. für jede erneute vergünstigte Ausreiseerlaubnis Zl. 25,—
d) für einen Vergünstigungspaß, der zu mehrmaliger Ausreise ins Ausland zu Zwecken, die unter c) angegeben sind, berechtigt Zl. 150,—
e) für einen Vergünstigungspaß zu einmaliger Ausreise ins Ausland zu Zwecken, die in Art. 3 der Verordnung vom 17. Juli 1924 vorgesehen sind, oder für jede vergünstigte Ausreisegenehmigung Zl. 20,—
f) für Vergünstigungspässe, die zu mehrmaliger Ausreise ins Ausland berechtigen, zu Zwecken, die unter e) angeführt sind, oder die auf Grund des § 8 ausgestellt werden Zl. 100,—
g) für einen Paß zu Schiffahrtzwecken (§ 3) Zl. 3,—

2. Pässe, die an Auswanderer (im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 11. Oktober 1927 über die Auswanderung — (Dz. U. R. P. Nr. 89, Pos. 799) von den Kreisbehörden ausgestellt werden, auf Grund von Bescheinigungen, die das Emigrationsamt, eine Abteilung desselben oder staatliche Arbeitsvermittlungsämter ausgestellt haben, werden unentgeltlich erteilt.

§ 2.

Die ermäßigten Gebühren, die im § 1, Punkt 1 c) und d) vorgesehen sind, werden nach der Feststellung der Notwendigkeit der Reise in Handels- oder Industrieangelegenheiten durch die Kreisbehörden angewandt werden.

§ 3.

Die ermäßigten Gebühren, die im § 1, Punkt 1 g) vorgesehen sind, werden von den Kreisbehörden nur angewandt werden bei:

a) Matrosen, die auf Schiffen beschäftigt sind, welche in Hafen beheimatet sind, die zum Polnischen Reich gehören, und deren Familien, die ständig auf diesen Schiffen wohnen.
b) Lotsen, die auf ausländischen Schiffen beschäftigt sind, aber einen Ausweis der polnischen Seebehörden besitzen, der sie zur Ausübung ihres Berufes berechtigt auf Grund von Bestätigungen, die von den betreffenden Seebehörden (Verwaltungen und Inspektionen der Wasserwege) herausgegeben wurden, wodurch das Recht auf Vergünstigung bestätigt wird.

2. Die gegen obige Gebühr ausgestellten Pässe werden deren Besitzern zur mehrmaligen Grenzüberschreitung auf dem Wasserwege und einer zweimaligen auf anderem Wege berechtigen.

3. Die Vorschriften dieses Paragraphen berühren die Bestimmungen, die durch internationale Verträge festgelegt worden sind, nicht.

§ 4.

Die Vergünstigungsgebühren, die im § 1, Punkt 1 e) vorgesehen sind, werden von den allgemeinen Kreisverwaltungsbehörden solchen Personen gegenüber angewandt werden, die aus folgenden Gründen ins Ausland reisen:

a) zum Studium an Mittel-, Fach- und Hochschulen auf Grund von Dokumenten, die die Aufnahme an der betreffenden Anstalt bestätigen oder laut denen die Annahme der betreffenden Person von der persönlichen Anmeldung abhängt;
b) zur Durchführung von wissenschaftlichen Studien auf Grund von Bescheinigungen der staatlichen Behörden und Institutionen, Lehranstalten oder Bildungs- und Fachorganisationen;
c) zu Heilzwecken, sofern die Betreffenden eine Bescheinigung vorweisen, laut welcher die Kur im Ausland notwendig ist, und die ausgestellt ist: vom Kreisarzt, oder — bei diensttuenden Militärpersonen — vom Militärspital und die vom Sanitätschef des Bezirks bestätigt sind. Die Verwaltungsbehörde muß im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt die Besitzlosigkeit des Kranken bestätigen;
d) für die Begleitung der unbemittelten reisenden Kranken, sofern die Notwendigkeit der Betreuung während der Reise vom Kreisarzt oder — bei Militärpersonen im Dienst — wie unter c) angegeben, bescheinigt wird;
e) zur Teilnahme an internationalen Tagungen, Sportveranstaltungen, wissenschaftlichen Kongressen u. a. auf Grund von Bescheinigungen des Finanzministeriums;
f) zu sozialen Zwecken, sofern die betreffenden Personen von staatlichen oder Selbstverwaltungsinstitutionen ins Ausland gesandt werden.

2. Die in Punkt 1. a), b), c) und f) erwähnten Personen können auf Bestimmung des Wojewoden (Regierungskommissars) im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Finanzkammer auch vollständig von den Paßgebühren befreit werden.

§ 5.

1. In Fällen einer unbedingt erforderlichen Ausreise unbemittelter Personen in Familien-, Vermögens- oder anderen persönlichen Angelegenheiten kann ihnen nach Feststellung der Dürftigkeit (im Einvernehmen mit dem betreffenden Finanzamt) von den Kreisbehörden eine Ermäßigung der Gebühr zuerkannt werden, die im § 1, Punkt 1 e) vorgesehen ist. In besonderen Fällen können sie sogar vollständig von der Gebühr befreit werden.

2. Sobald die Ausreise plötzlich erfolgt, kann die Kreisverwaltung die Vergünstigung, die in Punkt 1 vorgesehen ist, zuerkennen, doch mit dem Vorbehalt, daß die ausreisende Person 3 Wochen nach ihrer Rückkehr die ganze Gebühr, die im § 1, Punkt 1 a) vorgesehen ist, entrichten wird, sobald festgestellt werden kann, daß diese Person nicht unbemittelt ist.

§ 6.

Personen, die sich auf Anordnung der vorgesetzten staatlichen Behörden dienstlich ins Ausland begeben, erteilt die Kreisbehörde einen unentgeltlichen Paß, der zu ein- oder mehrmaliger Reise ins Ausland berechtigt, in beschleunigtem Verfahren.

§ 7.

1. Ausländer, die Polen auf Grund von Dokumenten verlassen, die von den polnischen Behörden ausgestellt sind und nur zur Ausreise berechtigen, sind von den Gebühren, die in dieser Verordnung vorgesehen sind, befreit.

2. In allen anderen Fällen werden bei Ausländern, die das Land auf Grund von polnischen Dokumenten verlassen, die gleichen Vorschriften angewandt, die in dieser Verordnung vorgesehen sind.

§ 8.

In Fällen, die besondere Berücksichtigung erfordern, werden die Kreisverwaltungsbehörden auf Grund eines Beschlusses des Wojewoden (Regierungskommissars) und im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der zustehenden Finanzkammer berechtigt sein, für einen Auslandspaß, der zu ein- oder mehrmaliger Ausreise berechtigt, eine ermäßigte Gebühr in der Höhe von 20 bezw. 100 Zl. zu erheben oder die betreffenden vollständig von der Paßgebühr zu befreien, wenn diese auch allen Anforderungen dieser Verordnung nicht nachkommen sollten.

§ 9.

Der Wojewode (Regierungskommissar) kann die Gebühr für einen Paß, der in dem Gültigkeitstermin nicht benützt wurde, zurückerstatten, sofern bestätigt werden kann, daß die Ausreise wichtiger Gründe wegen nicht unternommen werden konnte; ferner kann er den Unterschied zwischen der Normalgebühr und einer ermäßigten zurückzahlen, sofern die Vergünstigung von der Behörde erst später zuerkannt wurde.

§ 10.

Ein Auslandspaß, der im bezeichneten Termin nicht benutzt wurde, kann ohne irgendwelchem Zuschlag verlängert werden, sofern dessen Besitzer nachweisen kann, daß er durch wichtige Gründe an der Ausreise verhindert wurde.

§ 11.

Außer den Gebühren, die in dieser Verordnung vorgesehen sind, den Kosten für das Paßformular und den Stempelmarken für Gesuche und Anlagen dürfen keine weiteren Zahlungen für irgendeinen Zweck bei der Paßausgabe erhoben werden.

§ 12.

Die Höhe der auf Grund dieser Verordnung entrichteten Gebühr muß im Paß vermerkt werden.

§ 13.

Bei der Verlängerung des Auslandspasses werden die gleichen Gebühren wie bei der Herausgabe eines neuen Passes erhoben.

§ 14.

Diese Verordnung tritt nach Verlauf von 14 Tagen, nach dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Gleichzeitig verliert die im Einvernehmen mit dem Innenminister erlassene Verordnung des Finanzministers vom 27. Februar 1928 über die Gebühren der Pässe für Auslandsreisen (Dz. U. R. P. Nr. 21, Pos. 191) die verpflichtende Kraft.

Der Leiter des Finanzministeriums: **J. Matuszewski.**

Der Innenminister: **H. Juzewski.**

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[30

Einige Stunden später saßen die Baronin und die Gräfin Stach auf der Veranda und sahen dem jungen Volke zu, das Tennis spielte.

Vera und Martha-Isod waren zweifellos die gewandtesten Spielerinnen; aber Mechthilds ruhige Grazie trat bei diesem Spiel ganz besonders in Erscheinung, und sie wirkte entschieden vorteilhafter als die zierliche, anmutige, aber etwas unruhige Martha-Isod. Die Gräfin Stach bemerkte es mit Genugtuung, und es machte sie gerechter der niedlichen Gouvernante gegenüber.

„Deine Mädchen spielen schon recht nett — die Meier hat sie hübsch angelernt."

„Ja", erwiderte die Berenberg und seufzte ein wenig, seit ihr gestern die alte Frau von Zieten gesagt hatte: „Achten Sie auf Ihre hübsche Gouvernante — das Mädchen gefällt mir nicht, es lügt", war ihr wieder nicht ganz wohl zumute, wenn sie an Martha Meier dachte.

Die alte Zieten kannte ihre Leute. Es war zwar schwer, diesem warmherzigen Geschöpfchen gegenüber Mißtrauen zu hegen. Und hatte nicht sogar ihr reservierter Sohn Ernst-August zu ihr gesagt, daß Fräulein Meier sich heute morgen tadellos benommen hatte? Freilich, er war noch jung, und die Erzieherin zu niedlich, als daß ein junger Mann einwandfrei objektiv urteilen könnte.

„Mechthild mag sie nicht", warf die Gräfin hin, als ob sie die Gedanken der Schwester lesen könnte.

Die Baronin lächelte nachsichtig.

„Sie ist eben ein recht gewöhnliches Wesen, diese Meier. Was soll man auch von ihr verlangen?" fuhr die Gräfin fort. „Wie sie sich gestern aufgedonnert hatte. Und dieser auffallende, unechte Schmuck."

„Die Zieten behauptet, er sei echt", erzählte unvorsichtigerweise die Baronin, „und daß dies von Fräulein Meier geleugnet wurde, mache sie mißtrauisch."

Die Gräfin verlor mit einem Male alle Farbe.

„O Gott, Susanne, eine Erzieherin mit solchem Schmuck, das ist ein Unding. Das Mädchen wird doch nicht etwa eine Hoteldiebin sein."

„Liebste Marianne, wir sind doch kein Hotel, und ein so feines, gebildetes Mädchen wie die kleine Meier ..."

„Du bist eben etwas hinterwäldlerisch, liebe Susanne; große Diebesgesellschaften verfügen über die allerbesten Kräfte mit vorzüglichen Umgangsformen, die sich überall einzuschmeicheln und beliebt zu machen verstehen, und wenn sie das Terrain richtig rekognosziert haben, sind sie eines schönen Tages spurlos verschwunden und mit ihnen, was sie Wertvolles ergattern konnten. Ich würde dir raten, sehr, sehr vorsichtig zu sein und deine Gold- und Silbersachen doppelt und dreifach zu verschließen."

Der Baronin wurde es bei den Worten der Schwester heiß und kalt. Auch sie war eine mißtrauische Person, und es war ihrem Gedächtnis nicht entschwunden, daß die Erzieherin auf sie auch einen fremdartigen Eindruck gemacht hatte. Aber sie hatte sie inzwischen beobachtet und besser kennengelernt, und eigentlich festgestellt, daß das junge Mädchen eben nur dem Bilde einer Erzieherin wenig entsprach, sonst aber nicht nur einwandfrei, sondern ein allerliebstes Geschöpfchen sei, ihren Mädels, wenn auch keine pflichtbewußte Gouvernante, so doch eine anregende Gesellschafterin war, die sie gewandter und geistig reger machte.

So verwarf sie die Warnungen der Schwester und entgegnete: „Marianne, unser Meierchen stammt aus guter Familie; ein alter Freund, der berühmte Chirurg Balten, der meinen Mann vor einigen Jahren operierte, bei der bösen Blinddarmsache damals, kennt die Familie und hat sie empfohlen. Also laß nur sein, ich möchte eine Hausgenossin nicht ungerecht verdächtigen."

„Was mich betrifft, ich werde jedenfalls meine Sachen sehr aufmerksam fortschließen."

„Mache das, Marianne, des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Ich könnte diesem Kinde nicht mehr in die Augen sehen, wenn ich sie nach dieser häßlichen Richtung hin verdächtigte."

Gräfin Stach zuckte die Achseln.

„Und wenn nun die Zeugnisse gefälscht sind?"

Heiß und kalt überlief es die Baronin. Dasselbe Empfinden hatte sie am ersten Tagen gehabt. Warum nur war nicht längst ein Schreiben an Balten abgegangen? Schon um die arme Meier von jedem Verdacht zu reinigen.

Morgen, dachte sie, soll Werther sofort anfragen.

* * *

Edelgard hängte sich bei Heinz unter, der das Racket fortgeworfen hatte.

„Blödes Spiel", knurrte er.

„Ich mag auch nicht mehr, Heinzemann! Komm unter die Bäume, ich weiß ein Geheimnis, das ich dir anvertrauen muß, denn es brennt mich gar zu sehr, und die Großen sollen nichts wissen, sonst bekommen wir nur noch Schelte."

„Laß mich allein."

Heinz war schlechter Laune.

„Geheimnisse? Eure Geheimnisse sind Spaß; aber wirkliche, Edelgard, sind wie schwere Ketten, mit denen man gefesselt ist; man möchte sie loswerden, und je mehr man versucht, sie abzustreifen, desto fester ziehen sie sich zu."

Edelgard sah ihren Bruder nachdenklich an. „Ich glaube, wir haben aber doch ein wirkliches Geheimnis. Soll ich es dir mal erzählen?"

„Wenn du das zu einem halben Dutzend Menschen sagst, Edelchen, ist dein Geheimnis bald eine Allerweltswissenschaft", sagte er, wider Willen und Stimmung lachend. Als er aber vernahm, um was es sich handelte, wurde er blaß und zornig.

„Welch ein Unsinn", schalt er, „euch abends im Park herumzutreiben; ich werde es unverzüglich Mama melden. Eure werte Gouvernante sollte man aus dem Hause werfen, und dieser junge Esel von Vollmer verdiente die Reitpeitsche."

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Wer rückwärts sieht, gibt sich verloren; wer lebt und leben will, muß vorwärts sehn. Für alles Schöne, das vergeht, bleibt eine Welt von Schönheit, in die man eingehen kann.

Huch.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1564 * Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa († 1642).

1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg.

1781 † Der Dichter Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig (* 1729).

1837 * Der Romanschriftsteller Wilhelm Jensen in Heiligenhafen in Holstein († 1911).

1855 * Der Maler Hugo Vogel in Magdeburg.

Sonnenaufgang 7 Uhr 15 Min. Untergang 17 Uhr 15 Min.
Monduntergang 8 Uhr 30 Min. Aufgang 20 Uhr 17 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 7.

Pos. 54. Verordnung des Ministerrats vom 20. Januar 1930 in Sachen einer Aenderung der Verordnung des Ministerrats vom 17. September 1927 über Gebühren für Dienstreisen, Absendung und Versetzung von Beamten usw.

Pos. 55. Verordnung des Industrie- und Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 20. Januar 1930 über die Ausfuhrzölle für Espenholz.

Pos. 56. Verordnung des Finanz-, Landwirtschafts- und Industrie- und Handelsministers vom 28. Januar 1930 über die Ausfuhrzölle für Mohn.

Pos. 57. Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Innenminister vom 29. Januar 1930 über die Gebühren für Auslandspässe.

Pos. 58. Regierungserklärung über den Beitritt Italiens zum internationalen Opiumabkommen.

Pos. 59. Bekanntmachung der Minister für Verkehr, Finanzen und Arbeit vom 26. November 1929 über Richtigstellung von Fehlern in der Verordnung des Verkehrsministers vom 26. August 1929 über ärztliche Hilfe und Arzneien für die Angestellten der Staatseisenbahn.

Dziennik Ustaw Nr. 8.

Pos. 60. Verordnung des Ministerrates vom 7. Februar 1930 über die Aufstellung der Liste der ländlichen Liegenschaften, die dem Zwangsverkehr unterliegen, für das Jahr 1930.

Pos. 61. Verordnung des Ministerrates vom 7. Februar 1930 über die Aufstellung des Parzellierungsplanes für das Jahr 1931.

Pos. 62. Verordnung der Minister für Finanzen, Industrie und Handel, sowie Landwirtschaft vom 6. Februar 1930 über Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Hüttenwalzerzeugnissen, sowie einigen Metallwaren.

Der Lodzer Sender ab morgen in normalem Betrieb!

Welle 233,8

Wie uns mitgeteilt wird, nimmt der Lodzer Rundfunksender bereits am morgigen Sonntag den normalen Betrieb auf, und zwar auf Welle 233,8. Einem Bedürfnis der Hörer Rechnung tragend, werden bis auf weiteres ständige Vorträge über radiotechnische Fragen veranstaltet, die namentlich für diejenigen von Wichtigkeit sein werden, die sich im Zusammenhang mit der Inbetriebsetzung des Lodzer Senders mit ihren Empfangsgeräten in Schwierigkeiten gestellt sehen. Der erste dieser Vorträge findet bereits am kommenden Montag um 7,25 Uhr abends statt.

Vor dem Bau der Autobushallen

× In der letzten Magistratssitzung wurde der Entwurf des Baues einer Zentralautobushalle bestätigt. Die Ausführung derselben wird dem Verband der Kriegsinvaliden überlassen. Der Verband erhält eine Konzession auf 20 Jahre. Nach Ablauf dieses Termins geht das Unternehmen in den Besitz der Stadt über. Der Stadtverwaltung steht das Recht zu, noch vor Ablauf dieses Termins das Unternehmen, gegen eine bestimmte Entschädigungssumme, zu übernehmen.

Unmittelbar nach Bestätigung des Projektes durch die Aufsichtsbehörde ist der Kozessionär verpflichtet, mit dem Bau der ersten Halle zu beginnen; bei einer Vergrößerung des Autobusverkehrs ist der Unternehmer verpflichtet, weitere Haltestellen zu bauen.

Jede Autobushalle muß ihrem Zwecke entsprechend ausgebaut sein. Es müssen: ein Informaionsbüro, Fahrkartenkassen, Gepäckaufbewahrungsstelle, Büfett, Friseur, Waschraum, Magazin für Benzin und Oel, Ersatzteile für die Motoren usw. vorhanden sein. Es sollen Vorrichtungen zum Waschen der Autobusse eingerichtet, Glocken- und Leuchtsignale für Ein- und Abfahrt der einzelnen Autobusse und Feuerlöschapparate angebracht werden.

Der Bau der Autobushallen wird zweifellos eine große Erleichterung für das dieses Verkehrsmittel benützende Publikum bedeuten.

Riesenvorräte an Bleistiften im Sejm

In der Lodzer Firma Tiger beschlagnahmt

Die Presse berichtete über die Tatsache, daß im Sejm ausländische Bleistifte der Firma „Johann Faber, Berlin" verteilt würden. Die Sejmkanzlei erklärt hierzu, daß diese Bleistifte noch im Jahre 1919 gelegentlich gekauft wurden, da sie bei der Firma Tiger in Lodz beschlagnahmt worden waren. **Es sind noch 10 000 Bleistifte vorrätig.**

Die Hilfeleistung an die Notleidenden

Zu St. Trinitatis

Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde schreiben uns:

Notleidende gab es immer in unserer Stadt. Aber noch nie hatte die Not solche Dimensionen angenommen wie gerade jetzt infolge der andauernden Wirtschaftskrise. Viele Familien, die aus der Hand in den Mund lebten, sind heute brotlos. Je nach den vorhandenen Mitteln wurden bis jetzt in der St. Trinitatisgemeinde regelmäßig an den Sonnabenden Lebensmittel und etwas Geld unter die Allerärmsten ausgeteilt. Nun sind aber die Vorräte erschöpft. Die Zahl aber der Hungernden wächst mit jedem Tage. Ratlos stehen wir da und können nicht helfen. Am Mittwoch fand in der Kirchenkanzlei eine diesbezügliche Sitzung statt, an der das Kirchenkollegium und Delegierte aller Organisationen der Gemeinde teilnahmen. Es wurde ein Hilfskomitee für hungernde Kinder und Greise gewählt, das in folgende Sektionen zerfällt: 1. Finanzsektion, 2. Milchverteilungssektion für Kinder und 3. Lebensmittelverteilungssektion für Greise. Lobenswert ist es, daß Damen und Herren aus der Gemeinde sich bereit erklärt haben, ihre Arbeit und Zeit in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen. Aber damit ist den Hungernden noch nicht geholfen. Hier muß die breite Oeffentlichkeit eingreifen. Ein jeder Hand ans Werk legen, ein jeder für seine Gaben auf dem Altar der Nächstenliebe niederlegen. Nur dann kann die allergrößte Not gelindert werden. — Daher wenden sich die Unterzeichneten an alle lieben Glaubens-Ein jeder Hand ans Werk legen, ein jeder seine Gaben für diesen Zweck, als Geld, Kohle, Lebensmittel, abgelegte Kleidungsstücke usw., gütigst darbringen zu wollen. Jede Gabe, auch die kleinste, wird mit Dank in der Kirchenkanzlei, Petrikauer Straße 4, entgegengenommen.

Eile tut not, denn Not kennt kein Gebot. Darum helft den Notleidenden, liebe Glaubensgenossen! Es ist unsere Christenpflicht.

*

Beim Freikaffee, gespendet von Frau Lucie Linke anläßlich ihres Geburtstages, wurden im Baluter Frauenverein für hungernde Kinder 30 Zl. gesammelt. Für denselben Zweck spendeten Frau Berta Scherfer anläßlich ihres Geburtstages 15 Zl. und Frau Wanda Deckert 5 Zl. Den edlen Spenderinnen dankt herzlich

Pastor A. Wannagat.

Zu St. Johannis

Am Dienstag versammelten sich in der Kanzlei der St. Johannisgemeinde Herren und Damen der Gemeinde und bildeten ein Hilfskomitee für die Armen der St. Johannisgemeinde. Dieses Komitee besteht aus folgenden Herren: L Hermans, A. Neumann, H. Boltz, E. Gall, O. Fulde, A. Zanger, H. Brosch, H. Jähner, Chr. Wutke, Dir. Guthke, Dir. Schmit Dr. L. Hauck, Ph. Maib, Neugebauer und aus den Mitgliedern des Kirchenkollegiums der St. Johannisgemeinde. Sodann gehören zu diesem Komitee die Damen: Fr. Guse, M. Bohrmann, Effenberger, M. Hartwig, E. Sperling, A. Pussegel, Frl. E. Busse, Fr. Adam, Frl. O. Peipp, Fr. A. Hetzer, G. Müller, E. Jurk. Zu Kassierern wurden gewählt: Herr Jähner und Herr Dir. Hauck, als Schriftführer Pastor-Vikar Berndt. In die Revisionskommission die Herren: Eugen Geyer, Otto Eisenbraun und Dir. Petzold. Vorsitzender ist Konsistorialrat Pastor Dietrich, stellvertretende Vorsitzende Pastor-Diak. Doberstein und Pastor-Adjunkt Lipski.

Konsistorialrat Pastor Dietrich berichtete über die Milchspeisung für hungernde Kinder. Gegenwärtig sind 249 Kinder eingeschrieben, täglich kommen noch neue hinzu. Angesichts dessen sind größere Mittel für die Fortführung dieses Werkes nötig. Es müssen Wege ausfindig gemacht werden, um sie zu beschaffen. Es wurde mitgeteilt, daß Vertreter des Thalia-Vereins sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt haben, eine Aufführung zugunsten der Armen der St. Johannisgemeinde zu veranstalten. Es wurde ein Komitee gewählt, welches diese Sache des Näheren bearbeiten wird. Als Tag der Aufführung ist der Sonntag, der 2. März, vorgesehen. Was die Lebensmittelausgabe betrifft, so wurde beschlossen, mit der Kartoffelausgabe zu beginnen, auch sollen Holz und Kohle verteilt werden. Es wurde noch berichtet, daß eine Anzahl Gemeindeglieder Mittagessen für hungernde Kinder gespendet haben. Jedoch ist es unbedingt nötig, die Zahl der Mittagessen angesichts der großen Not noch bedeutend zu erhöhen. Auch andere Aufführungen zugunsten unserer Armen werden angekündigt. Es wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, um alles möglichst rasch zu verwirklichen.

*

Am Donnerstag hielt der Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Herr Pastor B. Löffler im Frauenverein einen interessanten Vortrag über das Thema „Christliche Liebestätigkeit in schwerer Zeit". In diesem Vortrag wies Redner mit großer Wärme auf die Notwendigkeit starker Liebestätigkeit für die leidende Menschheit hin. Im Anschluß daran bat Konsistorialrat Pastor Dietrich um Hilfe für die hungernden Kinder der St. Johannisgemeinde. Diese Bitte fand starken Widerhall bei den zahlreich erschienenen Damen, von denen sich eine beträchtliche Anzahl bereit erklärte, Mittagessen für hungernde Kinder zu stiften, andere wiederum spendeten Geld für die Milchspeisung der hungernden Kinder. In bewegten Worten dankte Konsistorialrat Dietrich den Damen für ihre Hilfe und bat, die von der St. Johannisgemeinde unternommene Hilfeleistung auch weiterhin nach Möglichkeit zu unterstützen.

Zu St. Matthäi

Herr W. Georgi und Frau übersandten uns 50 Zl. für die Speisung bedürftiger Kinder der St. Matthäigemeinde, und zwar an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Wilh. Wacker. Für diese edle Gabe sage ich ein herzliches „Gott vergelt's".

Pastor A. Löffler.

Für die hungernden Schulkinder

ist der Schriftleitung der „Freien Presse" gestern folgende Spende zugegangen:

Von Frau M. Stüldt	Zl. 10,—
Mit den bisherigen	Zl. 259,35
Insgesamt	Zl. 269,35

und verschiedene Kleidungsstücke.

Elternversammlung im Deutschen Knabengymnasium

Anläßlich des Abschlusses des ersten Schulhalbjahres im Deutschen Knabengymnasium wurde von der Schulleitung eine Elternversammlung einberufen. Es waren sehr viele Eltern erschienen. Herr Direktor Guthke hielt einen Vortrag über die Lernweise und die Fortschritte der Schüler. Aus dem vom erzieherischen Standpunkt aus sehr interessanten Vortrag entnehmen wir folgendes:

Die Mehrzahl der Schüler haben im vergangenen Halbjahr ehrliche Arbeit geleistet. Das Streben ist aber nicht immer von positivem Erfolg gekrönt worden. Der Grund liegt wohl vor allem darin, daß der Schüler das rechte Lernen, das feste Aneignen des Lernstoffes nicht versteht. Die Grundbedingung, erfolgreich und nicht allzu ermüdend die Hausarbeiten anzufertigen, ist, daß der Schüler den Hauptgedanken des zu Erlernenden aus der Schule mitbringen und seine volle Aufmerksamkeit auf den Stoff konzentriert. Kein fremder Gedanke soll ihm dabei kommen. Aber — leider. Das Kind wird — unbewußt und ungewollt — sehr oft gestört. Der Lärm von der Straße, die Anwesenheit von Personen im Lernzimmer, deren Sprechen und Tun — das sind die Beweggründe, die das lernende Kind von seiner Arbeit ablenken. Daher: volle Ruhe für das arbeitende Kind! Natürlich muß überdies das Kind aktive Teilnahme und tätiges Interesse an dem Stoff zeigen. Die Arbeit fällt schlecht aus, wenn das Kind sich in den Sinn des Stoffes nicht hineindenkt, sondern ihn oberflächlich und mechanisch aufnimmt. Die Folgen zeigen sich in den höheren Klassen: Der Schüler beherrscht den Stoff der unteren Klassen nicht mehr. Die Grundfesten fehlen. Die Folgen sind ungenügende Noten. Die Mehrzahl der Eltern betrachten das Sitzenbleiben ihres Kindes als eine seitens der Lehrer dem Schüler auferlegte Strafe und nicht als unangenehme Notwendigkeit und Vorbedingung des guten Fortkommens in den nächsten Klassen. Die genügenden Kenntnisse des Schülers sind ausschlaggebend.

Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag konnten sich die Eltern bei den Klassenlehrern über die Fortschritte ihrer Sprößlinge nähere Auskunft holen.

Präzeptor.

Orgelweihe in Grünbach

Herr Pastor Ludwig bittet uns mitzuteilen, daß am morgigen Sonntag in Laznowska Wola (Grünbach) die Orgelweihe stattfindet, an der auch auswärtige Pastoren teilnehmen werden. Die in Lodz wohnenden, aus Grünbach stammenden Glaubensgenossen werden gebeten, an dem Festgottesdienst teilzunehmen.

× **58 städtische Lehreretats.** In der letzten Magistratssitzung ist beschlossen worden, die Lehrer der Staats-Mittelschulen zu den Etatarbeitern zu zählen. Für folgende Schulen sind 58 Etats bestätigt worden: Pilsudski-gymnasium, das Lehrerseminar von E. Estkowski, das Lehrerinnenseminar von A. Szyc, die städtische Handelsschule und die städtische Gewerbeschule. Die etatmäßigen Lehrer können aus einer Schule in die andere versetzt werden oder auch in mehreren Schulen arbeiten, falls ihm in einer nicht genug Unterrichtsstunden zugeteilt sind. Bei einer eventuellen Uebergabe der Schule an den Staat, steht den Etatlehrern nicht das Recht der Kündigung zu.

× **Um die Herabdrückung der Zahl der Feuersbrünste.** In Anbetracht der vielen Feuersbrünste, die in letzter Zeit im Lodzer Umkreis stattgefunden haben, hat der Vizewojewode eine ganze Reihe von Inspektionsfahrten nach dem Kreis unternommen und die einzelnen Feuerwehrabteilungen einer Besichtigung unterzogen. Unabhängig davon wird dieser Tage eine Verordnung des Wojewoden herauskommen, in der genaue Vorschriften für die Stadt- und Landbevölkerung beim Umgang mit Feuer und leicht brennbaren Stoffen angegeben sind. Auch die Maßregeln, die bei Ausruch eines Feuers zu treffen sind, wurden in dieser Verordnung ausführlich behandelt, so daß auf eine Verminderung der Feuersbrünste zu rechnen ist.

Lodzer Witz vom Tage

Sie sind pleite und heben sorgfältig alle Wechselzahlungszettel der Banken auf?

Es könnte doch ein Familienglied versehentlich einen Wechsel bezahlen gehen . . .

Was Mag[illegible]-Berichtigungen wert sind

Im Januar d. J. veröffentlichten wir einen Artikel über das diesjährige Budget, wobei wir darauf hinwiesen, daß die Ausgaben im Haushaltsplan für das Jahr 1930/31 zirka 20 Prozent höher sind als im vorigen Budget, was in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse ein gewagtes Experiment bedeute. Daraufhin sandte uns der Magistrat eine Berichtigung, in der er erklärte, daß das Budget für 1930/31 keine 15prozentige, sondern nur eine 4prozentige Ausgabenerhöhung aufweise.

In der vorgestrigen Stadtratsitzung berichtigte nun Stadtv. Dr. Fischer die Berichtigung des Magistrats dahin, daß die Ausgabenerhöhung nicht 4 Prozent betrage, sondern genau 13 Prozent ausmache, was aus nachstehender Aufstellung hervorgeht:

1929/30 — Ausgaben: gewöhnliche	30 153 520	Zl.
außergewöhnlich	16 347 933	Zl.
	46 501 453	Zl.
1930/31 — Ausgaben: gewöhnliche	31 691 558	Zl.
außergewöhnliche	24 766 300	Zl.
	56 457 858	Zl.

Hoffentlich hat der Magistrat die Ausführungen Dr. Fischers zur Kenntnis genommen und merkt sich die Berichtigung seiner Berichtigung.

---

w. **Unterbrechung in der Kontrolle des Magistrats.** Die vor etwa zwei Wochen begonnene Kontrolle der städtischen Selbstverwaltung ist gestern unterbrochen worden und wird erst in der nächsten Woche wieder fortgesetzt werden.

h. **Drei Stadtratsitzungen in der nächsten Woche.** Das Stadtratpräsidium hat beschlossen, in der nächsten Woche drei Stadtratsitzungen stattfinden zu lassen, damit die Budgetberatungen beendet werden können. Die Sitzungen werden am Montag, Dienstag und Donnerstag stattfinden. Es besteht die Hoffnung, daß in diesen drei Sitzungen die Einzeldebatte und die dritte Lesung beendet wird.

h. **Der Viadukt in der Kilinskiego-Straße soll doch endlich verschwinden?** In der Eisenbahnverwaltung des Lodzer Bezirks fand eine Konferenz statt, an der der Vertreter der Eisenbahn, Dombrowski, Schöffe Izdebski, Ing. Dost und Ing. Hein teilnahmen. Herr Dombrowski erklärte, daß die Eisenbahnverwaltung den Zugang zum Fabrikbahnhof erleichtern wolle, zu welchem Zweck einige Kohlenlager an der G[illegible]ekwerowa und Skladowa beseitigt und nach dem Widz[illegible]Walde verlegt werden sollen. Die bisherige Zufahrt [illegible]thetisch und ein Verkehrshindernis. Die Angelegenheit hänge aber auch vom Magistrat ab, dem die Angelegenheit gleichfalls am Herzen liege. Nach dem Plan der Eisenbahnverwaltung würde man einen sehr großen Platz erhalten, wodurch man breite Fahr- und Fußwege und Gartenanlagen schaffen könne. Die Stadtvertreter nahmen diese Erklärung zur Kenntnis, fügten aber hinzu, daß dies nur vorläufige Maßnahmen seien, während ein endgültiger Ausweg aus der Lage die Schaffung eines Zentralbahnhofes wäre, von dem schon so viel die Rede gewesen sei und der von der Selbstverwaltung mit großem Nachdruck verlangt werde. Hierauf versicherte Herr Dombrowski den Stadtvertretern, daß der Viadukt in der Kilinskiego-Straße spätestens bis zum Juni dieses Jahres beseitigt werden würde, und auch geeignet für Straßenbahnverkehr sein wird. Der Plan zur Vergrößerung der Zufahrt zum Fabrikbahnhof soll in der nächsten Zeit dem Magistrat zugehen.

× **Das Statut der Kommunalsparkasse.** In der Magistratssitzung am Donnerstag ist das Statut der Kommunalsparkasse in Lodz bestätigt worden. Das Statut muß noch vom Stadtrat und den Aufsichtsbehörden bestätigt werden.

Diebereien auf dem Kalischer Güterbahnhof

Verhaftung von sechs Personen.

p. Auf dem Kalischer Güterbahnhof wurden in letzter Zeit Massendiebstähle verübt, denen die Sicherheitsbehörden längere Zeit vollständig machtlos gegenüberstanden, da diese auf äußerst raffinierte Weise ausgeführt wurden. Es wurden ganze mit den amtlichen Plomben versehene Waggons mit verschiedenen Waren bestohlen. Die Polizei prüfte nun die Durchlaßscheine, die von der Expedition ausgestellt waren und bei der Ausfuhr der Waren vom Bahnhof den Torwächtern ausgefolgt werden müssen, fand aber auch hierdurch die Spur der Verbrecher nicht. Erst gestern klärte sich die ganze Sache durch einen erneuten Diebstahl auf

Vorgestern traf auf dem Kalischer Güterbahnhof ein Waggon Zucker ein, der an die Lodzer Abteilung der Warschauer Diskontobank adressiert war. Als Beauftragte der Bank auf dem Bahnhof erschienen und den Zucker ausladen wollten, stellten sie fest, daß von dem Waggon die Plomben abgerissen waren und von der 150 Sack Zucker betragenden Ladung 10 Sack im Werte von 1700 Zloty fehlten. Die Annahme der Ladung wurde daher abgelehnt und die Verfassung eines Protokolls bei der Bahnexpedition beantragt.

Die Bahnpolizei nahm nun gemeinsam mit Beamten des 6. Polizeikommissariats eingehende Untersuchung des Falles vor. Es wurden wiederum die an diesem Tage ausgestellten Passierscheine nachgeprüft, da die gestohlenen 10 Sack Zucker ein Gewicht von 100 Kig. hatten und nur mit einem Wagen von dem Bahnhof geschafft werden konnten. Unter diesen Passierscheinen wurde ein für den Bahnfuhrmann Mojsze Zdanowski, wohnhaft in der Al. 1. Maja Nr. 71, ausgestellter Schein zur freien Ausfuhr eines Waggons Zucker vorgefunden.

Im Laufe der Untersuchung stellte es sich ferner heraus, daß außer dem Zdanowski an dem Tage noch ein anderer Fuhrmann Zucker ausgeführt hat. Der Torwächter nannte der Polizei den in der Brzezinska-Straße 13 wohnhaften Fuhrmann Chajm Grinbaum als denjenigen, der den Zucker ausgeführt hat.

Chajm Grinbaum wurde nun verhaftet und in ein Kreuzverhör genommen, wobei er eingestand, den Zucker ausgeführt zu haben. Der Verhaftete sagte ferner aus, daß auf dem Kalischer Bahnhof eine gut organisierte Bande sich mit dem Bestehlen der Waggons befasse, und gab der Polizei den Jerozolimska-Straße 5 wohnhaften Hersch Jakubowicz, den Piwna-Straße 46 wohnhaften Chaskiel Wieruchowski, den Lagiewnicka-Str. 4 wohnhaften Chajm Adler, Besitzer eines Großhandelsgeschäftes als die Täter der Diebstähle an. Chajm Adler war der Führer der Bande, und alle auf dem Kalischer Bahnhof gestohlenen Waren wurden nach dessen Lager geführt und von dort weiter verschoben. Bei der Gegenüberstellung der angegebenen Bahndiebe zeigten die Verhafteten, als sie erfuhren, daß der Chajm Grinbaum sie verraten hatte, auch dessen Bruder Aszer Grinbaum, wohnhaft Alexandryjska-Straße 20, als Mitschuldigen an den Diebstählen an. Auch dieser wurde daraufhin verhaftet.

Während der bei den Verhafteten unverzüglich vorgenommenen Haussuchungen wurden in den Kellerräumen des verhafteten Adler in der Lagiewnicka-Straße 4 die gestohlenen 10 Sack Zucker aufgefunden. Außerdem beschlagnahmte die Polizei verschiedene von Diebstählen auf dem Kalischer Güterbahnhof herrührende Waren. Die Verhafteten, die fast sämtlich vermögende Leute sind, wurden nach ihrer Vernehmung nach dem Gefängnis in der Kopernika-Straße eingeliefert und zur Verfügung der Gerichtsbehörden gestellt.

---

w. **Ein Brand** entstand gestern um 11 Uhr vormittags im 4. Stockwerk des Hauses Cegielniana-Straße 17. Der 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Schaden ist unbedeutend.

Straßenbahnzusammenstoß

Gestern abend gegen 10,30 Uhr fuhr an der Ecke der Rzgowska und Dombrowska-Straße ein auf der Einfahrt in die Remise befindlicher Straßenbahnzug, bestehend aus einem Dienstwagen und 3 Anhängern, auf einen in gleicher Richtung fahrenden aus zwei Wagen bestehenden Zug der Linie 11 auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß 5 Waggons mehr oder weniger schwer beschädigt wurden Von einem Wagen des hinten fahrenden Zuges wurde beim Anprall der Puffer losgerissen, wobei der Wagen ein beträchtliches Stück in entgegengesetzter Richtung zurückgeschleudert wurde. Abgesehen von einer leichten Verletzung, die ein Schaffner erlitt, sind keine Menschen zu Schaden gekommen.

---

w. **Kongreß der Leiter der Finanzämter.** Gestern begann in Lodz der zweitägige Kongreß der Leiter der Finanzämter in der Wojewodschaft Lodz. Er tagt in den Repräsentationssälen der Finanzkammer unter dem Vorsitz des Präses Herrn Towarnicki. Ein Delegierter des Finanzministeriums und der Leiter der zweiten Abteilung der Finanzkammer Herr Sidorski nehmen an den Beratungen teil. Es wurden u. a. einige zweifelhafte Interpretationen der ministeriellen Verordnungen über die Steuerveranlagung besprochen.

w. **Die Geschicklichkeitsautomaten in öffentlichen Betrieben verboten.** In unserer Stadt wurden bisher in Konditoreien, Restaurants und anderen Anstalten zweiter und dritter Kategorie die sogenannten Geschicklichkeitsautomaten geduldet. Diese Automaten sollen nun beseitigt werden, denn die Lodzer Stadtstarostei hat im Auftrage des Wojewoden angeordnet, daß die Automaten spätestens bis zum 17. d. M. aus den öffentlichen Betrieben auf dem Gebiete der Stadt beseitigt werden sollen. Wer dieser Anordnung nicht nachkommt, wird auf administrativem Wege streng bestraft.

Lodzer Mitgift

„So große Mitgift kann ich Dir nicht geben,
Von 11 Protesten, 17 Wechseln müßt Ihr leben",
Zum Schwiegersohn der Schwiegervater spricht.
„Doch mache drum kein trauriges Gesicht,
Zum Troste schenk ich Euch auf jeden Fall
Zwei Freibilletts zum Lodzer Presseball."

× **Raubüberfall.** In der Bornsza-Straße 17 (Baluty) wohnt das Ehepaar Kolerka. Als gestern die Frau allein zu Hause war und am Tisch mit Geldzählen beschäftigt war, kam plötzlich durch die unverschlossene Tür ein unbekannter Mann nach der Wohnung und forderte unter Drohungen mit einem Messer die Herausgabe des Geldes. Als die Frau die Banknoten verstecken wollte, erhielt sie von dem Strolch einen Faustschlag an den Kopf, wodurch sie für einige Augenblicke besinnungslos wurde. Das genügte dem Dieb, mit der Beute, ungefähr 300 Zl., zu entkommen. Als die Beraubte zu sich kam, alarmierte sie die Hausbewohner, die die Verfolgung des Diebes aufnahmen, doch blieb diese erfolglos. Auch konnte die Polizei dem Gauner bisher nicht auf die Spur kommen.

× **Vermißtes junges Mädchen.** Die 22jährige Leonora Muszynska, wohnhaft bei ihren Eltern in der Wysokastr. 26, ist vor vier Tagen spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß sie Mädchenhändlern zum Opfer gefallen ist.

Konrad Ansorge †



Der Musikwelt ist einer ihrer ganz Großen entrissen worden: der berühmte Pianist und Komponist Professor Konrad Ansorge ist im 68. Lebensjahre gestorben. Nicht allein Deutschland, das in ihm einen Klavierspieler verehrte, der an Geist, Temperament und technischer Meisterschaft in der Reihe seiner Kunstgenossen an bevorzugtem Platze stand, — ganz Europa und auch das musikliebende Amerika hatten Anteil an den reichen Gaben dieses Mannes, der tiefes poetisches Empfinden, durchdringende Gestaltungskraft mit dem Adel einer wahren Künstlernatur in seltener Harmonie in sich vereinigte.

Konrad Ansorge war gebürtiger Schlesier. Er begann seine Studien am Leipziger Konservatorium und trat 1885 in den Kreis [illegible]n Liszt, aus dem er als einer der Letzten noch übrig war. 1918 wurde er zum Professor ernannt.

Von seinen Kompositionen erfreuen sich vor allem seine reichgestalteten Lieder nach Texten zeitgenössischer Dichter (Dehmel, Liliencron, Dauthendey, George) großer Beliebtheit. Starke Verinnerlichung zeichnet seine Kammermusikwerke aus.

Es war nicht allzu lange nach der Neuordnung der Dinge in Polen, als Konrad Ansorge zum ersten Male nach dem Kriege wieder in Lodz konzertierte. Gleichzeitig weilte Hans Heinz Ewers in Lodz, um zwei Vorträge zu halten. Ein kleiner Kreis kunstbegeisterter Lodzer Deutscher benutzte die seltene Gelegenheit, zwei Vertretern der deutschen Geisteswelt persönlich seine Verehrung zu beweisen. Der unvergeßliche Abend bot uns Gelegenheit, auch den ungewöhnlichen Menschen Ansorge zu bewundern.

„Die schönsten Augen der Welt"

Komödie in 3 Akten von J. Sarment.

Gastspiel von Marja Balcerkiewiczówna und Jerzy Marr in der Philharmonie.

Wir müssen den Künstlern dankbar sein, daß sie uns eins von den Stücken schenkten, die wir gern auf den Lodzer Bühnen sehen möchten. Das Stück ist nur dem Namen nach eine Komödie, es wäre eine Tragödie, wenn nicht die Tragik durch die sieghafte Macht der Selbstaufopferung gemildert und verklärt würde. Es gibt keine billigen Stimmungseffekte, und so erschüttert das Stück durch die Schlichtheit des tragischen Empfindens. Die wundervollen Gedanken über die Liebe und das Lieben heben die Komödie von den Pariser Boulevardstücken ab.

Der Inhalt läßt sich nicht mit kurzen Worten wiedergeben, da es in dem Stück nichts Ueberflüssiges und Unwesentliches gibt. Diese Geschichte kann schließlich nicht erzählt, sondern nur erlebt werden. Nur einiges soll angedeutet werden. Der Dichter schildert den Kampf zweier Freunde um ein Weib. Es sind Männer von entgegengesetztem Charakter und völlig verschiedener Lebensstellung. Der eine, reich und weltmännisch, aber gesellig von anderen abhängig, will nur die leibliche Schönheit, der andere, ein schwärmerischer Idealist von hochfliegenden Gedanken, ringt nach dem Weibe als der harmonischen Verschmelzung einer schönen Leibes und einer noch viel schöneren Seele. Der Unwürdige siegt: „die schönsten Augen der Welt" werden immer auf ihn schauen. Der andere flieht vor dem Glück der beiden. Und er geht beinahe zugrunde, weil er nicht mehr in die geliebten Augen schauen darf.

Die Ehe soll nicht glücklich werden, da die junge Frau das Augenlicht verliert. Schließlich hält es der Mann in dem verödeten Hause nicht mehr aus, und er flieht nach Paris, um dort zu vergessen. In seiner Abwesenheit kommt der ehemalige Freund, heruntergekommen, zerlumpt und todkrank, zu der verlassenen Frau. Ihr Unglück nähert sie, und sie versenken sich in ihre Erinnerungen. Sie erzählt ihm, wie ihr Mann um sie geworben habe, mit welchen Worten, Beschwörungen, Verheißungen. Da erschrickt der Unglückliche in schmerzlicher Ueberraschung, denn es sind seine eignen Worte, mit denen der Nebenbuhler das einzig geliebte Weib erobert hatte. Aber der Hintergangene ist schon viel zu müde, vielleicht auch zu edel, um nachträglich sein Recht zu fordern. Er hat nur noch soviel Kraft, dem wiederkehrenden Freund das Versprechen abzuringen, seine Frau so zu lieben, wie er sie liebt. Dann geht er... Wohin?

Durch das ausgezeichnete Spiel wurde das Stück zu einem seltenen Erlebnis. Marja Balcerkiewiczówna als Lucie bewies für ihre Rolle viel Eignung. Doch gab sie sich manchmal zu wenig voraussehungslos und selbstverständlich. Ganz tadellos spielte sie nur im ersten Akt, während sie in den beiden übrigen nicht frei von Manier war. Ihr Spiel war teilweise unheitlich und widerspruchsvoll, Glück und Unglück der blinden Lucie waren zu willkürlich vermischt. Doch verfügt die Künstlerin über eine große Ausdruckskunst, die manche Unebenheiten im Spiel ausgleicht. Josef Krokowski als Napoleon bot die beste Leistung des Abends. Er hatte nichts Theatralisches an sich und wirkte stets wahr. Sein Spiel war ohne alle Härten, von großer innerer Harmonie und selbständiger Gestaltung. Eine Enttäuschung bereitete Jerzy Marr als Artur, der nicht für das Theater bestimmt zu sein scheint. Er sprach zu schroff und unabgemessen, seine Bewegungen waren zu steif. Abgesehen von einer gewissen äußerlichen Wirkung, hinterließ er keinen Eindruck. Eine sehr gute Charakterstudie bot Stanislaw Dombrowski, der auch einen verständnisvollen Spielleiter abgegeben hatte.

Das Publikum wußte die Leistungen der Gäste wohl zu würdigen.

E.

p. **Ein entflohener Schwindler.** In der Holzbearbeitungsfabrik von Wolf Kurz in der Cymera-Straße 12/14 war ein gewisser Isaak Birnzweig angestellt. Birnzweig erledigte für die Firma sämtliche Geschäfte in der Stadt, wie Einkauf der Rohmaterialien und Betriebsstoffe usw., und war sozusagen die rechte Hand des Chefs. Vor einigen Tagen erhielt nun Birnzweig von der Firma einen Scheck auf 5000 Zloty, den er in der Handelsbank einkassieren sollte. Da er nach Erledigung der Geschäfte nach der Fabrik zurückkehren sollte, dort jedoch an demselben Tage nicht erschien, waren dessen Chefs beunruhigt und sandten einen Boten nach dessen Wohnung, um die Ursache des Nichterscheinens zu erfahren. Der Bote traf in der Wohnung nur die Frau Birnzweig an, die ihm auf Befragen erklärte, daß ihr Mann in dringenden Familienangelegenheiten nach Warschau verreist sei. Als jedoch Birnzweig nach drei Tagen nicht zurückkehrte, wurden die Chefs unruhig. Es wurde daher ein Beamter nach der Wohnung des Birnzweig gesandt, der Erkundigungen einziehen sollte. Dieser fand die Wohnung verschlossen vor. Daraufhin zeigten die Brüder Kurz die Sache der Kriminalpolizei an. Durch die Untersuchung wurde nun festgestellt, daß Birnzweig sowohl für sich als auch für seine Frau bei der Stadtstarostei die Ausfolgung von Auslandspässen beantragt hatte, die er jedoch nicht abholte. Da Birnzweig für die Firma verschiedene Angelegenheiten erledigte, die noch nicht abgeschlossen waren, begannen die Chefs nachzuforschen, wie es mit diesen stehe. Sie mußten feststellen, daß Birnzweig seit längerer Zeit verschiedene Schwindeleien begangen hatte. Sowohl Birnzweig wie auch dessen Frau halten sich verborgen. Nach dem entflohenen Schwindler fahndet die Kriminalpolizei.

× **Ueberfall.** In der Pusta-Straße wurde der 46jährige arbeitslose Ignacy Barczynski, Tkacka-Straße 1 (Chojny) wohnhaft, in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Wie es sich herausstellte, wurde er von einigen Unbekannten überfallen und durch einige Messerstiche stark verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

w. **Diebstähle.** Der Reiterstraße 9 wohnhafte Schuhmacher Franciszek Piotrowski begab sich gestern nach Alexandrow zum Jahrmarkt, um seine Erzeugnisse zu verkaufen, die er in einem Sack verpackt, in der Zufuhrbahn neben seinem Sitz unterbrachte. Während er das Geld für die Fahrkarte abzählte, ließ er den Sack mit den Schuhwaren für einige Sekunden aus den Augen. Als er sich dann wieder nach dem Gepäck umsah, war es verschwunden. Er schlug sofort Alarm, der Zug wurde auch zum Stehen gebracht und die Reisenden einer Revision unterzogen, jedoch nichts gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

d. Aus der Wohnung des Aron Goldberg in der Zielona 11 stahlen unbekannte Täter verschiedene Sachen im Werte von 1700 Zl. — In die Wohnung des Josef Kwiecinski in der Zloty 21 drangen in der vergangenen Nacht Diebe ein und nahmen Garderobe und Bargeld im Gesamtwert von 2000 Zl. mit. — Aus der Wohnung des Mordka Leizerowicz wurden mehrere Wechsel und Bargeld für 1850 Zl. gestohlen. — Bisher unermittelte Täter stahlen aus der Wohnung des Leon Maniak in der Szopena 7 Garderobe und Wäsche im Werte von 2700 Zl.

w. **Plötzlicher Tod.** Im Hause Radwanska 25 wurde von Einwohnern dieses Hauses im Korridor die Leiche einer Frau aufgefunden. Es wurde die Polizei und die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt. Der Arzt konnte jedoch nur noch den infolge eines Herzschlages eingetretenen Tod der Frau feststellen. In der Leiche wurde die 67jährige Amalie Ferderer aus demselben Hause erkannt.

w. **Selbstmordversuche.** In der Wohnung in der Mazurska 6 versuchte sich gestern die 29jährige Arbeiterin Ottilie Kulla das Leben zu nehmen, indem sie Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Lebensmüde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus der städtischen Krankensammelstelle überführen.

d. In der Sierakowskiego 8 versuchte gestern der 21 Jahre alte Roman Brzezkowski seinem Leben durch Genuß von Jod ein Ende zu bereiten. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankenstelle. — Einige Stunden später trank im Torwege desselben Hauses der 34 Jahre alte Wojciech Marciniak in selbstmörderischer Absicht Karbol. Auch er wurde von der Rettungsbereitschaft nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

d. **Ueberfahren.** An der Ecke Nowomiejska und Pulnocna wurde gestern die 67 Jahre alte Luba Glaß von einem Wagen überfahren und so erheblich verletzt, daß sie von der Rettungsbereitschaft nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Aus den Gerichtssälen

d. **Eine verurteilte Betrügerin.** Vor dem Bezirksgericht hatte sich eine Melanja Laß zu verantworten, die angeklagt war, 4000 Zloty in dem Laden der Lebensmittelgenossenschaft in der Wspulna 17, in dem sie angestellt war, unterschlagen zu haben. Vor Gericht behauptete sie, von den Nachbarn bestohlen worden zu sein. Nach Verhör der Zeugen wurde die Laß zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

d. **8 Jahre Zuchthaus für einen Mörder.** Dieser Tage hatte sich ein Mitglied der Bande Kaczmarek und Szczecinski vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen Ermordung eines Aron Kolnierz zu verantworten. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1928 brachen zwei Diebe in die Wohnung des Schlama Lajb Kolnierz in Konstantynow, Kosciuszko-Platz 3, ein, plünderten die Wohnung und packten Kleidungsstücke und Wäsche in Säcke ein. Den fliehenden Einbrechern eilte der Sohn Kolnierzs Aron nach. Auf dem Hofe wurde er durch einige Revolverschüsse verwundet, an deren Folgen er starb. Die des Ueberfalls verdächtigten Roman Szczecinski und Jakob Schlama Holcman wurden verhaftet. Holcman saß mit einem Iwanski in einer Zelle, der bald freigelassen werden sollte, und beauftragte ihn, seinen Eltern mitzuteilen, daß er den Mord ableugnen werde, sie möchten die Zeugen verständigen. Iwanski meldete dies bei der Behörde. Mehrere Zeugen sagten vor Gericht aus, daß Holcman zur Zeit des Mordes in Poddembice bei seinem Bruder gewesen sei. Holcman wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ankündigungen

Vortrag. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über die Augsburgische Konfession findet heute um ½8 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer Straße 2, ein Vortrag über den 1. Artikel „Von Gott" statt. Umrahmt wird der Vortrag von Gesängen des Jugendbundes unserer Gemeinde. Jedermann ist herzlich willkommen. Ein freiwilliges Opfer ist für die Kinder-Milchspeisung erbeten.

Zwei Vorträge. Heute um 8 Uhr abends wird Herr Jerzy Jelinski im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer 88, einen Vortrag über seine Weltreise, verbunden mit 300 Lichtbildern, halten. Es wird erwartet, daß die Lodzer zahlreich zu dem interessanten Vortrag des tapferen Pfadfinders und Automobilisten erscheinen werden. — Am morgigen Sonntag um 12½ Uhr findet im Saale der „Handwerker-Ressource" in der Kilinskistr. 123 ein Vortrag statt. Herr Prof. J. K. Targowski wird über den Bau eines Denkmals in Lodz für den Geistlichen Skorupka sprechen.

Bauernfest zugunsten des Maria Martha-Stifts. Wie vorauszusehen war, hat das Bauernfest, das zugunsten des Baufons des Maria Martha-Stifts stattfindet, allgemeines Interesse hervorgerufen. Und mit Recht. Gilt es doch einen edlen und humanen Zweck zu fördern. Das rührige Damenkomitee legt nun letzte Hand an all die Vorkehrungen und Ausschmückung des Festes an. Der Besucher harren aber auch verschiedene Ueberraschungen. Gleich beim Eintritt in den Saal werden die Damen in fesche Tirolerinnen und die Herren in lustige Bergfexe verwandelt. Fröhliche Reigen sind vorgesehen und verschiedene andere Sachen, kurz alles, was zu einem richtigen Bauernfest gehört. Eine stilechte Bauernkapelle wird ihre Weisen ertönen lassen und eine ausgezeichnete Jazzband den Gästen unermüdlich zum Tanz aufspielen. Es dürften daher alle Besucher, alt und jung, bei diesem abwechslungsreichen Programm auf ihre Kosten kommen. Die Parole des heutigen Abends lautet daher: Auf zum Bauernfest im Männergesangverein, Petrikauer Str. 243!

Dem Unterhaltungsabend zugunsten des Internats beim Lodzer deutschen Lehrerseminar, der heute abend ab 8½ Uhr vom Kirchengesangverein „Aeol" im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorskastraße 7, veranstaltet wird, wird wie aus dem regen Billettvorverkauf festgestellt werden konnte, in den weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft großes Interesse entgegengebracht. Die Besucher dürften aber auch alle auf ihre Kosten kommen, denn der genannte Verein hat nichts unterlassen, um diesen Abend zu einem wirklich interessanten und unterhaltenden zu gestalten. Nächst den gesanglichen Darbietungen des festgebenden Vereins, des Seminaristen-Chors und Orchesters sind im Programm auch noch verschiedene andere Darbietungen vorgesehen. Allen Freunden der deutschen Liebhaberbühne wird wohl besonders das Marcellus'sche Singspiel „Die Dorfprinzessin", das zum ersten Male in unserer Stadt zur Aufführung gelangt, viel Freude bereiten, da dieses, wie bereits mitgeteilt, eine Fülle der schönsten Abt'schen Liedermelodien bietet. Diese werden zum Teil von den einzelnen Darstellern und Darstellerinnen sowohl wie vom Chor der Erwachsenen und dem Kinderchor zum Vortrag gelangen. Aber auch die originellen Tänze der Kinder und Erwachsenen in diesem Singspiel werden sicher großen Beifall bei den Besuchern finden. Da nach der Vortragsfolge noch ein gemütliches Beisammensein stattfindet, so wird sich zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung heute abend im Saale der „Eintracht" sicher eine recht große Schaar von frohen Besuchern ein Stelldichein geben.

Maskenball im „Rapid". Heute findet wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich in den Sälen des Turnvereins „Kraft" in der Gluwnastraße Nr. 17, der diesjährige Maskenball des Sportvereins „Rapid" statt. Die Feste dieses bekannten Vereins sind immer gern besucht worden, da sie meist mehr gaben, als sie versprachen. Auch diesmal hat die Vereinsleitung unter der rührigen Führung ihres Präsiden des Herrn Michalczewski sich redlich Mühe gegeben, die Besucher des diesjährigen Maskenballes angenehm zu überraschen. Die Säle sind wunderbar dekoriert. Es ist auch erwähnenswert, daß eigens zu diesem Fest eine originelle russische „Karczma" errichtet worden ist, in der so mancher sorgenvolle Lodzer die schlechten Zeiten zu vergessen suchen wird. Wer also einige Stunden des Frohsins im Kreise der „Rapidaner" verbringen will, erscheine zum Maskenball.

Der heutige Maskenball des Christlichen Commisvereins verspricht wieder ein Ereignis des heutigen Karnevals zu werden. Auch diesmal dürften sich unsere deutschen Gesellschaftskreise auf dieser Veranstaltung wieder ein Stelldichein geben. Zu den zahlreichen ihrer herrenden Ueberraschungen wird sich diesmal eine neue hinzugesellen, und zwar der Anblick der geschmackvoll renovierten Vereinsräume. Es ist wahrlich nicht zu viel gesagt, wenn man dieses Vereinslokal in seinem nunmehrigen Gewand und mit seiner zweckmäßigen Beleuchtungsanlage als eines der schönsten in unserer Stadt bezeichnet. Die einzelnen Räume bieten in der unterschiedlichen Ausstattung ein farbenfrohes Bild, das die Stimmung der Besucher des heutigen Maskenballs sicherlich in sehr vorteilhafter Weise beeinflussen wird. Verwaltung und Vergnügungsausschuß haben in wochenlanger mühsamer Arbeit Großes geleistet, um dem Fest einen durchschlagenden Erfolg sichern, und man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß die deutsche Gesellschaft diese Bemühungen durch recht zahlreichen Besuch zu würdigen wissen wird.

Von der „Dante Alighieri"-Gesellschaft. Heute nachmittag um 5 Uhr findet im Pilsudski-Gymnasium, Sienkiewicza 46, ein Vortrag von Prof. Horbacki über „Donatello" statt.

Theaterverein „Thalia". — D[illegible]erboxer. Sonntag, d. 16. Februar, 5 Uhr nachmitt[illegible] findet die Wiederholung des Schwanks „Der Meisterboxer" von O. Schwartz und E. Mathern statt. Ein Schwank, wo gelacht und immer wieder gelacht werden muß. Die Menge von Witz und Situationskomik, die flotte Spielweise und die vielen Verwicklungen spannen und überraschen bis zum Schluß. Spielleitung — Richard Zerbe. Von den Darstellern nennen wir: Irma Zerbe, Marya von Derrs, Hertha Kiese, R. Zerbe, A. Heine, H. Krüger, H. Blaumann, M. Anweiler. Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 5.—. Schluß der Vorstellung um 8 Uhr. Karten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

„Madame Butterfly" und „Troubadur". Man schreibt uns: In der kommenden Woche harrt unser eine sehr angenehme künstlerische Ueberraschung: Nach Lodz kommt eine Gruppe Warschauer Künstler, welche zwei der schönsten Opern aufführen werden, und zwar: „Madame Butterfly" und „Troubadur". Wir werden singen hören: Maria Mokrzycka, Halina Leska, Narozny, Kowalski, Janowski, Müller u. a. Außerdem nehmen Opernchöre und ein Orchester unter Dir. Teodor Ryders Leitung an der Aufführung teil. Die Opern werden am Mittwoch und Donnerstag um 8½ Uhr abends in der Philharmonie aufgeführt.

Verein deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag, d. 16. d. M., um 10 Uhr früh, findet in der Hl. Kreuzkirche deutscher Gemeindegesang statt.

Kostümfest in der „Union". Wie bereits im Anzeigenteil angekündigt, findet heute in den Räumen der Sportvereinigung „Union" ein Kostümfest statt, verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen. Es erübrigt sich wohl, diese Veranstaltung noch besonders zu empfehlen, da es ja in den Kreisen unserer deutschen Gesellschaft allgemein bekannt ist, daß die Unionisten nicht nur hervorragende Sportler, sondern auch glänzende Gesellschafter sind und man ihre jeweiligen Feste deshalb schon vorweg als Erfolg bezeichnen darf. Beginn des Kostümfestes um 9 Uhr abends.

Vom Radogoszczer Kirchengesangverein wird uns geschrieben: Wir teilen hierdurch allen Freunden und Gönnern des Vereins mit, daß wir am 16. d. M., um 4 Uhr nachm. im Lokal des Radogoszczer Männergesangvereins „Polyhymnia", Brajera Nr. 14, einen Familienabend veranstalten. Ein reichhaltiges Programm wird dazu beitragen, unseren Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Pfadfinderfest. Der Pfadfinderverbund Goten schreibt uns: Wir erlauben uns nochmals auf den heute abend pünktlich um 6 Uhr in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattfindenden Pfadfinderabend hinzuweisen. Wir haben uns bemüht, den Abend so zu gestalten, daß ein jeder Erschienene in einigen angenehm verbrachten Stunden ein Bild unseres pfadfinderischen Lebens gewinnt.

Lodzer Philharmonisches Orchester. Uns wird geschrieben: Morgen wird der ausgezeichnete Dirigent Ignacy Neumark zum letzten Male in dieser Saison das symphonische Frühkonzert dirigieren. Als Solist wird der berühmte ungarische Geiger Laszlo Szentgyörgyi auftreten. Im Programm: Karlowicz: „Odwieczne piesni", Svendsen: Legende „Zorahayda", Liszt: „Les Préludes (symphonisches Poem), Mozart: Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit", Mozart: Violinkonzert A-Dur und Sarasate: Zigeunerweisen. Beginn des Konzerts pünktlich um 12 Uhr mittags.

Geschäftliche Mitteilung

+ **Die Sprechmaschine als Lehrer.** Die Mechanisierung umfaßt immer weitere Gebiete des alltäglichen Lebens, wobei sie sogar die geistige Arbeit nicht umgeht. Als größtes „Wunder der Technik" kann wohl hierbei das Erlernen von fremden Sprachen mit Hilfe eines Grammophons angesehen werden. Den Gedanken dieser Lehrmethode faßte der bekannte Schriftsteller Bernhard Shaw. Dabei ist die Anwendung dieser Methode heutzutage in der ganzen Welt bekannt und geübt. Die ungewöhnliche Leichtigkeit im Erlernen ohne Lehrer und zu jeder beliebigen Tageszeit mit nur geringen Kosten, sowie die Genauigkeit der Akzentierung und Aussprache der zu erlernenden Sprache macht diese Methode ungeheuer wertvoll. Gegenwärtig hat das linguaphonische Institut auch in Polen seine Tätigkeit begonnen, wo die Maschine als Lehrmeister eine immer größer werdende Zahl von Schülern erhält.

Kunst und Wissen

B. **Krakauer Erfolg der Lodzer Malergruppe „Start".** Im Krakauer Kunstpalast fand eine 4wöchige Ausstellung der Lodzer Malergruppe „Start" statt. Es beteiligten sich: Natan Spigel, Ignacy Hirschfang, Samuel Finkelstein, Israel Leiserowicz, Moses Oelhey, Josef Kowner, Karl Hiller, Konstanty Mackiewicz, Zenon Poduschko und Wladyslaw Czeminski. Die Ausstellung ist von 8000 Personen besucht worden. Die Krakauer Presse äußerte sich anerkennend über die Arbeiten der Lodzer Künstler. Eine Warschauer Künstlervereinigung dagegen wurde von genannter Presse getadelt, da sie sich dem Geschmack der Straße anpasse.

D.A.I. **Eine deutsche Zeitschrift amerikanischer Neger.** An manchen höheren Schulen und Universitäten der Vereinigten Staaten besteht der Brauch, von den Schülern, die am Deutschunterricht teilnehmen, eine deutsche Schülerzeitschrift herausgeben zu lassen, die den Lernenden Gelegenheit zu praktischer Uebung im schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache bietet. Zu ihnen hat sich jetzt auch eine Negeranstalt gesellt, nämlich die deutsche Abteilung des West State College zu Institute (West-Virginien). „Das Deutsche Blatt" nennt sich diese wohl einzigartige deutsche Zeitschrift, die ein deutliches Symptom für die zunehmende Ausbreitung des Unterrichts in Nordamerika bildet.

Französisches Propaganda-Institut in Berlin. Die französische Regierung wird gegen Ende dieses Jahres in Berlin ein „Institut de France" errichten, als dessen Leiter der an der französischen Botschaft tätige Professor Hesnard ausersehen ist. Das Institut soll tatsächlich die französische Kulturpropaganda zentralisieren. Es wird in den Räumen des bisherigen deutsch-französischen Studienkomitees untergebracht werden.

Vereine und Versammlungen

r. **Im evangelisch-lutherischen Kirchengesangverein „St. Michaeli"** zu Radogoszcz fand am 8. d. M., um 8 Uhr abends die Jahresversammlung statt. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verlas der Schriftführer Herr F. Kublik die Niederschrift von der letzten Monatssitzung und der vorigen Jahresversammlung. Diesem folgte der umfangreiche Bericht des Schriftführers. Dieser Bericht war in der Form eines Referats gehalten. Er gab den Mitgliedern einen interessanten Einblick nicht nur vom verflossenen Tätigkeitsjahr, sondern auch über die Entstehung des Vereins. Aus dem Bericht ist auch die große Opferwilligkeit der Mitglieder und gedeihliche Entwicklung des Vereins zu ersehen. Im Laufe des Jahres wurden 37 Mitglieder aufgenommen. Der Verein zählt gegenwärtig 45 aktive und 41 passive Mitglieder. Die Gesangsübungen wurden im Durchschnitt von 28 Sängern besucht. Der Verein hat außer an verschiedenen anderen Veranstaltungen in 3 Wohltätigkeitsfesten teilgenommen. Zum Ankauf des Flügels hatten die Mitglieder größere Beträge als Darlehen gezeichnet, die auf der Jahresversammlung als Spenden umgebucht werden konnten. Auch wurde in dieser Versammlung allen denen gedankt, die den Verein bei seiner Gründung und Weiterentwicklung tatkräftig unterstützt und gefördert haben, so unter anderem auch dem Jungfrauenchor zu Radogoszcz, der sein Lokal dem Verein für seine ersten Gesangsübungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Sodann wurde zur Kenntnis genommen, daß die Satzungen des Vereins nunmehr von der Behörde legalisiert worden sind. Aus dem hierauf vom Kassierer Herrn Zabarski erstatteten Kassenbericht war zu ersehen, daß der Verein trotz der schwierigen Zeit auch in finanzieller Hinsicht Fortschritte gemacht hat. Nach Erstattung des Berichtes der Prüfungskommission und Entlastung der bisherigen Verwaltung wurde zum Versammlungsleiter Herr G. Güttler gewählt, der zu Beisitzern die Herren Wilhelm Schnee und Ernst Lange und zum Schriftführer Herrn Hetzel berief. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Aktive Vorstände: J. P. Hoch und Otto Gutknecht; Passive Vorstände: Fritz Döring und Bruno Heidrich; Schriftführer: Edmund Jelonek und Otto Stenzel; Kassierer: Joh. Zabarski und Theodor Lange; Archivare: Ad. Lenz und E. Arndt; Wirte: Alfr. Schnee, M. Ludwig, M. Vogt, T. Jeske und O. Sommerfeld; Vergnügungskommission: J. Berg, Br. Bartel und E. Hoch; Ballotagekommission: R. Rochlitz, R. Kling und Alfred Lange, O. Sommerfeld und J. Goltz; Liederkommission: R. Hilscher und [illegible] de Lenz; Markenverkauf: A. Barz und E. Vogt; Prüfungskommission: G. Güttler, O. Zielke und K. Heinen. Nachdem man noch beschlossen, das Stiftungsfest am 1. März festlich zu begehen, wurde die Versammlung um 12 Uhr nachts geschlossen.

Vom Film

„Reduta"

„Fürstin Mascha".

In diesem Film französischer Herkunft wird die Leidensgeschichte einer Fürstentochter geschildert, die schon als kleines Kind vom Schicksal geschlagen und in der Blüte der Jahre das Opfer einer Voraussagung wird. Im Hintergrund der Liebes- und Leidensgeschichte dieses Mädchens und eines französischen Offiziers wütet das strenge Regime des zarischen Rußlands, fordert die blutige Revolution zahlreiche Opfer, macht Menschen zu niederträchtigen Kanaillen und schleppt rechtlich und edelgesinnte Personen auf das Schaffott. Claudia Victrix verlieh dem vom Unglück verfolgten Mädchen in manchen Augenblicken viel Anmut. Ihr Gegenspieler hatte nicht viel Gelegenheit zur Entfaltung, doch ist auch er seiner Aufgabe gerecht geworden. Ein Typ, der gefallen konnte, obwohl er nur eine Nebenrolle verwaltete, war de Fast, der uns noch aus „Sturm über Asien" gut im Gedächtnis haftet. Die Aufnahmen, besonders die außerhalb des Ateliers ausgeführten, bezauberten uns durch schöne russische Winterlandschaften und ließen die Glöckchen der Troika erklingen. — Die Durchsenhrung der Innenbilder hätte vollkommener gestaltet werden können, was ein Vergehen des Regisseurs zu sein scheint.

Ein Chor singt russische Lieder, die den Eindruck des Geschauten vertiefen sollen. B—n.

Sport und Spiel

cs. **Der Sportkalender für heute und morgen.** Heute um 3 Uhr findet auf dem Sportplatz der Union ein Hockeytreffen zwischen Union und L. K. S. um die Lodzer Meisterschaft statt. Um 4 Uhr Fortsetzung der Korbballspiele um den Expreß-Pokal zwischen Vereinigte und Hakoah I. Auf dem Sportplatz des W. K. S. um 2,30 Uhr Gesellschaftsspiel zwischen Hakoah und Bieg. Am Sonntag um 12 Uhr auf dem Platz der Union Revanchehockeyspiel zwischen Union und L. K. S. Um 11 Uhr auf dem L. K. S.-Platz Gesellschaftsspiel L. K. S. — Union. Um 11 Uhr auf dem Platz der Widzewer Manufaktur Gesellschaftsspiel Kraft — Widzew.

cs. **Heute Hauptversammlung des Fußballverbandes.** Heute beginnt in Warschau die Hauptversammlung des polnischen Fußballverbandes. Die Beratungen werden zwei Tage andauern. Die Lodzer Delegation, Dir. Skibicki und Ing. Weinberg werden heute nach Warschau fahren, um an der Versammlung teilzunehmen. Wie bekannt geworden ist, hat der Warschauer Fußballverband den Antrag gestellt, die Fabrikklubs von der Liste des Fußballverbandes zu streichen. Außerdem gelangen noch einige interessante Anträge zur Aussprache, die eine Reorganisation der Spiele zum Eintritt in die Extraklasse bringen sollen.

cs. **[illegible] vom bulgarischen Meister besiegt.** Der polnische Schwergewichtler Stanley Stasiak ist von dem bulgarischen Schwergewichtsmeister Dan Kolar in drei Kämpfen besiegt worden.

Notlage der „Sachsengänger" an der deutsch-polnischen Grenze

Sie müssen im Frostwetter auf freiem Felde kampieren.

Der „Ilustrowany Kurjer Codz." berichtet: „Die Berliner Blätter melden, daß die deutsche Grenze für die „Sachsengänger" erst in der zweiten Hälfte des Februar geöffnet werde. Da die „Sachsengänger" von den Agenten irregeführt worden sind, strömen sie schon seit mehreren Tagen an der Grenze zusammen und warten dort auf die Genehmigung zum Uebertritt. Da absolut keine Unterkunftsräume an der Grenze vorhanden sind, müssen Hunderte von ihnen unter freiem Himmel übernachten. Infolge des in der letzten Zeit eingetretenen Temperatursturzes sind sie Erkältungen und anderen Krankheiten ausgesetzt und leiden große Not. Es ist kaum zu glauben, daß derartige Zustände in der gegenwärtigen Zeit Platz greifen können und daß keine Behörde, besonders aber das Ministerium für öffentliche Fürsorge und seine Auswandererorgane irgend welche Verpflichtungen diesen Aermsten gegenüber empfindet. Die skandalöse Angelegenheit erfordert eine sofortige Aufklärung und Beseitigung.

„Fall Genaro" beigelegt

Das Sportpalast-Urteil aufgehoben.

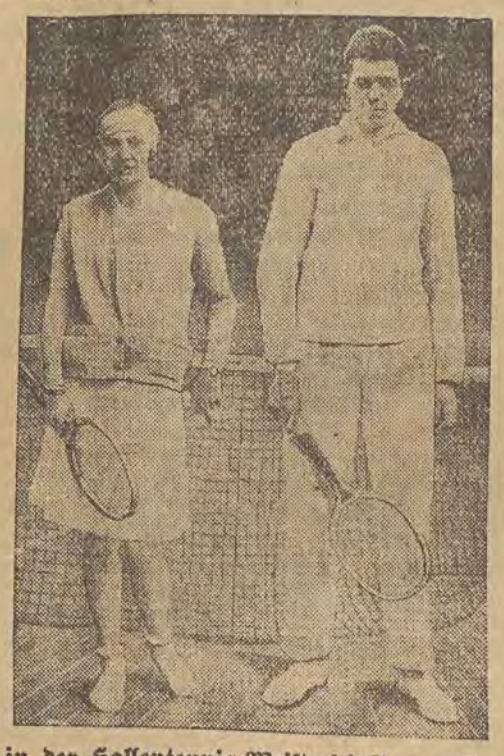
In einer mehrstündigen Versammlung der Boxsport-Behörde Deutschlands am Dienstag in Berlin wurde zum Kampf Genaro—Stein folgendes festgestellt:

„Der Ringrichter Dr. Guttmann wurde von Genaro als Schiedsrichter abgelehnt, und daher wurde von technischer Seite des Berliner Sportpalastes Bruno Hönscherle als Ringrichter bestellt; denn nach den sportlichen Regeln bestimmt die B.B.D. das Kampfgericht nur bei Meisterschaften.

Das Verhalten Genaros im Kampf hat wiederholt zu Beanstandungen Anlaß gegeben. Die angeblich zu großen Handschuhe waren vor dem Kampf von Genaro und seinen Sekundanten als "all right" befunden worden. Genaro gibt selbst zu, einen Tiefschlag gelandet zu haben, und erklärte auch, daß er es hätte verstehen können, wenn man ihn hierfür disqualifiziert hätte. Der Ringrichter Hönscherle hat wegen Tiefschlagens und unsauberen Boxens nur eine einmalige Verwarnung ausgesprochen. Zu der dann plötzlich erfolgten Disqualifikaton bestand im Augenblick, als sie ausgesprochen wurde, keine unmittelbare Veranlassung. Aus diesem formellen Grunde muß das Präsidium der B.B.D. das Urteil aufheben und den Kampf „ohne Entscheidung" geben. Die Kampfführung des Ringrichters Hönscherle wird dem S. A. zur Nachprüfung überwiesen."

Köhler deutscher Schwergewichtsmeister im Boxen

Bei den am Freitag abend in der Kaiserdamm-Arena veranstalteten Boxkampfabend errang Köhler die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht über Metzner durch dessen Disqualifikation in der 4. Runde. Pistulla schlug im Kampf um die Halbschwermeisterschaft Hartkopp über 15 Runden nach Punkten.



Sieger in der Hallentennis-Meisterschaft von Deutschland, die in Bremen zum Austrag kam, wurden im Damen-Einzel Fräulein Krahwinkel (Dortmund), im Herren-Einzel der Schwede Oestberg.

b. m. **Polens Aufstellung gegen Tschechoslowakei.** Am 28. Februar findet in Prag das Ländertreffen Polen — Tschechoslowakei statt, zu welchem Polen in folgender Aufstellung aufmarschiert: Fliegengewicht: Moczko (Kattowitz); Bantamgewicht: Forlanski (Posen); Federgewicht: Gurny (Kattowitz); Leichtgewicht: Seweryniak (Lodz); Weltergewicht: Arski (Posen); Mittelgewicht: Majchrzycki (Posen); Halbschwergewicht: Wieczorek (Kattowitz); Schwergewicht: Stibbe (Lodz).

b. m. **Zum Städtekampf München — Posen.** Heute gastiert die Repräsentations-Mannschaft Münchens in Posen, wo sie gegen die Posener Repräsentation antritt. Die Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten. Fliegengewicht: Ausböck (Meister von Deutschland 1928/29) — Forlanski (Warta); Bantamgewicht: Hofstetter, Meister v. Bayern 1929) — Stepniak (Warta); Federgewicht: Stippel Meister v. Bayern 1928/29) — Marecki (Warta); Leichtgewicht: Schlemkofer (Meister v. Deutschland 1929) — Aniola (H. Cegielski); Weltergewicht: Held (Meister von Bayern 1929) — Arski (Warta, Meister von Polen); Mittelgewicht: Muysers (Meister von Deutschland 1929) — Majchrzycki (Warta, Meister von Polen); Halbschwergewicht: Hafner (Meister von Bayern 1928) — Wisniewski (Warta, Meister von Polen); Schwergewicht: Haymann (Meister von Bayern) — Tomaszewski (H. Cegielski). Die Repräsentation München kann folgende Erfolge für sich buchen: mit Ungarn 10:6, mit Nürnberg 14:2, mit Mainz 12:4.

Interessantes aus Polen

Jeder fünfte Einwohner erwerbslos . . .

× In **Zgierz** ist jeder 5. Einwohner arbeitslos. 2500 Arbeitslose erhalten keine Unterstützung mehr. Das Budgetdefizit des Magistrats beträgt ½ Million Zloty. Auch in **Konstantynow** finden die Einwohner keine Verdienstmöglichkeit mehr; viele Familien kommen nach Lodz. Eine Rettung für die vielen Arbeitslosen der beiden Städtchen scheint nur noch in der Auswanderung nach dem Auslande zu liegen.

258 682 Erwerbslose

Im Laufe der vorigen Woche ist die Zahl der Arbeitslosen in Polen um 9220 Personen gestiegen, so daß die Gesamtzahl 258 682 beträgt.

Bisher keine Unterbrechung der Weichselschiffahrt

Der Weichselverkehr hat in diesem Winter noch keine richtige Winterruhe gehabt. Der regelmäßige Dampferverkehr mußte um Weihnachten für ein paar Tage eingestellt werden und zum Teil auch noch einmal Ende Januar. Aber einzelne Linien sind fast ununterbrochen durchgehalten worden. Aber nicht nur die Dampfer sind gefahren, sondern auch verschiedene Kähne haben bis in die letzte Zeit einzelne Fahrten ausgeführt. Im Januar gingen sogar noch 5 Kähne von Danzig nach Warschau ab. In der Stromweichsel ist das Eis bisher noch überhaupt nicht zum Stehen gekommen, nur im Weichseldelta gas es an einigen Tagen Eisstand. Der Verkehr wurde daher auch noch im Februar fortgesetzt. Nach Danzig kamen im Januar 131 Dampfer mit 3603 t Tragfähigkeit und 21 Kähne mit 4910 t, alle zusammen mit 1190 t Ladung. Abgegangen sind von Danzig 133 Dampfer und 21 Kähne mit zusammen 1759 t Ladung. Wenn sich das Wetter nicht wesentlich ändert, dürfte schon im Februar eine Belebung des Kahnverkehrs eintreten. Dr. St.

Das Schiff „Wilno" schwer beschädigt

In Danzig lief ein Funktelegramm ein mit der Meldung, daß das polnische Schiff „Wilno" an der Südküste von Schweden gestrandet sei. Auf die SOS-Signale des Schiffes lief ein schwedischer Schleppdampfer aus und brachte das Schiff in den Hafen. Infolge der Beschädigungen die das Fahrzeug erlitten hat, strömte Wasser in den Schiffsraum, und der Vorderteil begann zu sinken. Es ist noch unbestimmt, ob es gelingen wird das Schiff zu retten.

Mißbräuche in Plock und in Lublin

× In der **Plocker** Kreissparkasse wurden Unterschlagungen festgestellt, die von den Beamten der Kasse seit längerer Zeit begangen worden sind. Die Betrügereien wurden in der Weise ausgeführt, daß ein Beamter dem anderen Wechsel ausstellte, die dann diskontiert wurden. Der Zahlungstermin wurde aufgeschoben und die Gebühren nicht bezahlt. So girierte unter anderen der Leiter der Kreisabteilung Pniernicki einen Wechsel auf 6000 Zl., wofür der Direktor der Kasse Kopulski das Geld abhob. Der Gehilfe des Abteilungsleiters Hejke girierte einen Wechsel auf 4500 Zl., das Geld wurde angeblich von Kopulski abgehoben. Der Kassierer Renkiewicz girierte einen 4000-Zl.-Wechsel, wofür Kopulski das Geld einstrich. Der Bote der Kreisabteilung, Gregorczak, girierte ein Akzept auf 1500 Zl. und Kopulski hob das Geld ab. So wurden insgesamt 46 000 Zl. für Wechsel abgehoben und die Papiere nicht eingelöst, da die Beamten das nötige Geld nicht besaßen. Auch mit Hilfe von Schecks haben diese Beamten Mißbräuche begangen. Auf diese Weise wurde das Geld der Sparkasse veruntreut.

In **Lublin** ist in der Krankenkasse das Fehlen von 9000 Zloty bemerkt worden. Der Kassierer J. Hull, ein früherer Kommissar, ist seines Amtes bis zur Durchführung der eingeleiteten Untersuchung enthoben worden. Das Untersuchungsamt der Polizei beschäftigt sich mit dieser Angelegenheit.

× **Koluschki.** Das eigne Kind erfrieren lassen. In der Nähe von Koluschki fanden Arbeiter im Felde die Leiche eines 2jährigen Knaben, der nur mit einem Hemdchen bekleidet war und anscheinend erfroren ist. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um das Kind einer gewissen Lukasik, die sich ihres Söhnchens auf diese Weise entledigte. Die Spuren im Schnee zeugen davon, daß das Kind weit gelaufen ist, ehe es den Tod gefunden hat.

Krakau. Raubmord. In Krakau ist die 53jährige Róża Klein, Besitzerin des Restaurants in der Długa-Straße 33, ermordet worden. Der Mörder erwürgte sein Opfer mit einem Handtuch, entwendete Schmucksachen im Werte von einigen tausend Zloty und eine größere Summe Bargeld in Dollarscheinen.

Aus aller Welt

Die Ueberschwemmungen in Sizilien. Wie aus Sizilien gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht Giarre und das Aetna-Gebiet durch Wolkenbrüche von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht worden, besonders in der Gegend, in die 1928 die Lava abgeflossen ist. In Santa Maria sind die Weinkeller überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Auch wird der Verlust zahlreicher Schaf- und Rinderherden gemeldet. Bei Mascali sind die Weinberge ein Opfer der schweren Niederschläge geworden.

Die 7000 Kanarienvögel gerettet! Die 7000 Kanarienvögel und Nachtigallen an Bord der „München" sind nun doch gerettet worden. Zwar wollte die Mannschaft sie von vornherein retten, nachdem sie wußte: Kein Menschenleben mehr in Gefahr. Aber die Feuerwehr verbot die Bergung der vielen kleinen Vogelpassagiere. Da regte sich das Seemannsherz. Einige Matrosen haben sich heimlich von der Feuerwehr Gasmasken geklaut und sind trotz ihres Verbots eingedrungen, in Rauch und Flammenmeer. Und ihre Rettungsaktion gelang ihnen. Alle die gelben und grauen Singvögel wurden gerettet. Ahoi! Wie sie da zwitscherten! Die Singvögelzuchtvereine müssen ihnen Rettungsmedaillen schicken, aus Gold, für 7000 den Menschen erhaltene ewige Liedchen der Liebe.

„Reich sein verpflichtet zu richtiger Verwendung des Geldes". Der Autokönig Ford erklärte, daß er den Rest seines Lebens mit einem Vermögen von über 300 Millionen Dollar der Förderung der Ausbildung der heranwachsenden Generation widmen wolle. Er äußerte: „Reich sein verpflichtet zu richtiger Verwendung des Geldes".

Dreifarbige Drillinge. Blätter melden aus Portorico, daß dort eine Weiße, die einen Mulatten zum Mann hat, Drillinge gebar, von denen einer weiß, der andere vollkommen schwarz und der dritte ein Mischling ist.

kfp. Um Fußgänger vor dem Ueberfahrenwerden zu schützen, hat man in England Gürtel für Passanten erfunden, die auf dem Rücken ein rotes Licht tragen.

Eine Tanzweltmeisterschaft in Paris. Ein großer internationaler Tanzwettbewerb für Amateure, Berufstänzer und Tanzlehrer wird vom 17. bis zum 22. März in Colisée in Paris unter der Leitung der Union der französischen Tanzlehrer stattfinden. Die ausgesetzten Preise belaufen sich auf insgesamt 50 000 Franken. Der Sieger wird den Titel eines „Offiziellen Tanzweltmeisters" erhalten. —

Heiteres Allerlei

Auch eine Valuta. „Sie wünschen eine elektrische Glühbirne, vielleicht zu 200 Volt?"

„Ja, bitte — wieviel Zloty sind dann 200 Volt?"

*

„Wenn du dir zweierlei wünschen dürftest, was würdest du wählen?"

„Einen Mann!"

„Und zweitens?"

„Den zweiten Wunsch würde ich mir aufheben, bis ich den Mann kennen gelernt hätte."

Verlobung. Und als es wieder Frühling wurde, fuhr die Mutter mit der Tochter an die Riviera. Wie jedes Jahr zuvor. Der März verging. Der April nahte seinem Ende. „Ich weiß nicht, was dieses Jahr ist", jammert die Mutter, „sonst warst du um diese Zeit doch schon längst verlobt."



„Um Gottes willen, Fritz —!"

„Ich wollte dir nur danken, liebe Tante, für das schöne Motorrad, das du mir geschenkt hast."

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. Nachmittags: „Rzeź", abends: „Cjankali".

Teatr Kameralny. Abends: „Dzień październikowy" (Erstaufführung).

Teatr Popularny. Nachmittags: „Kot w butach", abends: „Nasza żonusia" (Erstaufführung).

Teatr Geyerowski. Abends: „Intryga i miłość".

Ararat. — „Um zu leben!".

Heute in den Kinos

Casino: Das gottlose Mädchen.
Capitol: Der Traum von der Liebe.
Grand-Kino: Wenn sich die Frau vergißt.
Luna: Vier Teufel.
Odeon: Aufruhr unter Junggesellen.
Mimoza: Der letzte Liebesroman.
Palace: Vor der Hochzeit gesündigt. — Der Mondsüchtige.
Przedwiosnie: Auf Spuren der Schande.
Reduta: Die Stadt der Wunder.
Splendid: New York bei Nacht (Tonfilm).
Kino Spółdzielni: Auf Spuren der Schande.
Kino Oswiatowe: Immer schneller.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Ein interessanter Fall wurde in der letzten Sitzung des Lodzer Handelsgerichts entschieden. Die Besitzerin der Wirkwaren- und Trikotagenfabrik „E. N. C.", Cecylja Riezenberg, kam um Zahlungsaufschub nach. Die Bilanz schloss mit 300 000 Zloty ab, die kurzfristigen Verpflichtungen beliefen sich auf etwa 220 000 Zloty und waren durch flüssige und halbflüssige Aktiva gedeckt. Einige Tage nach der Einreichung des Gesuches um Zahlungsaufschub war ein Wechsel über 1000 Dollar zahlbar. Die Fierma honorierte — wie man das nach der Einreichung eines solchen Gesuches häufig macht, um die Masse nicht zu verkleinern — diesen Wechsel nicht, worauf der betreffende Gläubiger, eine tschechische Firma, um die Bankrotterklärung der Firma „E. N. C." einkam. Bisher hatte das Gericht in einer bestimmten Sache einlaufende Gesuche der Reihe nach geprüft; in diesem Falle verhandelte jedoch das Gericht das später eingelaufene Gesuch der tschichischen Firma und erklärte die Firma „E. N. C." für fallit. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Biedermann, zum Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwaltsapplikant Alfred Hitman ernannt. Dem Ansuchen der Gläubigerfirma, die Fallierte in Schuldhaft zu nehmen, gab das Gericht nicht statt.

Im Mai v. J. wurde bekanntlich der Kaufmann Maximilian Haupt nebst einer ganzen Reihe anderer Personen für fallit erklärt. Haupt starb, die anderen Fallierten legten gegen das Urteil des Gerichts Berufung ein, und gegen sie wurde auch das Konkursverfahren eingestellt, da sie nachweisen konnten, dass sie Angestellte des Haupt gewesen waren. Diesen Nachweis nicht erbringen konnte allein der Kaufmann Wilhelm Rose, so dass nur noch gegen ihn das Konkursverfahren seinen Fortgang nahm. Gegen die Niederschlagung des Konkursverfahrens gegenüber der Meta Haupt und einer zweiten Person legten wiederum die Gläubiger Berufung ein. Die Verhandlung findet nunmehr am 25. d. M. in Warschau statt.

Im August v. J. wurde dem Webereibesitzer in Zelow Ludwig Reichert Zahlungsaufschub gewährt. In der Zwischenzeit hat er eine Vereinbarung mit seinen Gläubigern getroffen und ersuchte um Einstellung des Verfahrens. Diesem Gesuch hat das Gericht nunmehr stattgegeben.

Der Firma Jonas Szwarc, Nowomiejska 19, wurde zum letzten Male Zahlungsaufschub gewährt, und zwar bis zum 25. April.

Dem fallierten A. Zacharjasz, Mitinhaber der Firma „H. Benke und A. Zacharjasz", Gdanska 91, und dem Besitzer einer Dampfmühle und eines Sägewerkes in Galkuwek Wladyslaw Bielecki wurden eiserne Briefe ausgestellt.

Theodor Steigert verhandelt mit den Gläubigern

× Die Firma „Theodor Steigert" steht in Verhandlungen mit ihren Gläubigern, um einen aussergerichtlichen Zahlungsaufschub auf mehrere Jahre zu erlangen. Zwecks Befriedigung der kleinen Gläubiger ist im Kreditverein der Stadt Lodz eine Anleihe von 750 000 Zl. aufgenommen worden.

Die Passiva beziffern sich insgesamt auf etwa 4 000 000 Zl. Allein 1 Million bekommen Bremer Firmen für Baumwolle, etwa 1 Million Zl. betragen die englischen Vorkriegsschulden, Banken 750 000 Zl., kleinere Lieferanten 300 000 Zl., Maschinenlieferanten 200 000 Zl., Diskonteure 700 000 Zl. Den Passiven stehen folgende Aktiva gegenüber: Immobilien 2 500 000, Maschinen 2 500 000, Einrichtung 500 000, Rohstoffe und Garn 1 000 000, Schuldner 1 500 000. Die Verluste durch Warenverkauf unter Selbstkostenpreis beziffern sich auf etwa 1 500 000 Zl.

Grundsätzlich haben sich die grössten Gläubiger mit einem mehrjährigen Moratorium einverstanden erklärt. Die Firma hat 50 Prozent ihrer Schulden hypothekarisch gesichert.

B. **Das Warschauer Handelsgericht** hat gegen folgende Firmen das Konkursverfahren eröffnet: Libsohn, Kowalski und Schulz — Dlugastr. 39, Simcha Burstein — Franciszkanska 24, St. Satelecki — Nowy Świat 49, Josef Neumann — Nalewki 31, Autofabrik „Agaf", Inhaber G. Kotlicki — Tlomacka 6, Elias Margulies, Moses Friedmann und Rahel Lew; ferner Samuel Hirsch Zukkermann in Nowy Dwor — Zakroczymskastr., Walter Zybulski in Kempen, P. Wiśniewski in Strelno, Krause und Lurje in Rybnik und Salomon Tekurz in Ciechanow. Zahlungsaufschub erhielten folgende Firmen: S. Fala und Co. in Kutno, M. Silberstein in Lublin, W. Färber — Kattowitz, Rabinowicz und Bakulski — Warschau.

B. **Eine Tagung der Textilwarengrosshändler Polens.** In Warschau fand eine Versammlung der Textilgrossisten statt. Es wurde beschlossen, eine allpolnische Tagung der Textilgrossisten einzuberufen, auf welcher gemeinsame Massnahmen gegen die massenweisen böswilligen Bankrotte in dieser Branche beschlossen werden sollen.

Die Eisenbahnerbank in München ist zusammengebrochen. Die Untersuchung hat ergeben, dass gegen den Aufsichtsrat der Bank keine Anklage erhoben werden kann. Dagegen sollen die Vorwürfe gegen den Vorstand des Instituts ausserordentlich schwer sein, so dass der Zusammenbruch noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaft mit Haftpfl. mit Anteilen, Lodz, Juszko-Allee Nr. 45/47.

Getreide: Die schwache Marktlage für Getreide übertrug sich auch auf die letzte Berichtswoche. Im internationalen Getreideverkehr ist die gleiche Erscheinung zu verzeichnen. Besonders in Amerika haben die Preise für Weizen nachgegeben. Der Europäische Bedarf besteht in Weizen weiter gering. Die Verhandlungen über eine gemeinsame Roggenverwertung zwischen Deutschland und Polen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, derselbe steht aber bevor, und es ist dann zu erwarten, daß sich die Preise für Roggen bessern werden.

Für Gerste und Hafer bestehen keine Absichten, nach dem Ausland Verkäufe zu tätigen. Der Auslandsmarkt zeigt weiter für diese beiden Getreidearten ein unverändertes, ruhiges aber nachgiebiges Bild, worunter besonders unsere Gersten- und Haferpreise leiden.

Futtermittel. Die Kleiepreise sind den Getreidepreisen angepaßt. Die Preise für Raps- und Leinkuchen sind bis auf weiteres unverändert. Das Geschäft ist in diesem Jahre für diese Kraftfuttermittel unbedeutend, da die Landwirte in bezug auf die niedrigen Getreidepreise schwach als Käufer von Kraftfuttermitteln auftreten.

Unser Fischfuttermehl zur Schweinemast sowie phosphorsaurer Futterkalk erfreuen sich weiter einer sehr guten Nachfrage. Neben diesen beiden Artikeln haben wir auch das weltbekannte amerikanische Fleischmehl „Carnarina" eingeführt. Ueber die Anwendung, Preise und Bezugsbedingungen dieser Futtermittel haben wir unsere Genossenschaften vermittels Rundschreiben Nr. 1 vom 8. Februar unterrichtet, und bleiben die Aufträge gern erwartend.

Düngemittel. Wir verweisen auf unsere diesbezüglichen Rundschreiben und empfehlen dringend, sofern noch Bedarf an Thomasmehl bei unseren Geossenschaften vorliegt, die Bestellungen umgehend aufzugeben. Thomasmehl kommt bekanntlich aus dem Auslande, so daß die Lieferungen längere Zeit dauern. — Auch ist es die höchste Zeit, inländischen Kainit und Kalisalze zu bestellen. Für inländisches Kalisalz nehmen die Werte nur noch Aufträge zur Lieferung im März entgegen. Auch empfehlen wir, uns Ihre Aufträge für Kalksalpeter baldigst zu überschreiben, da die Vorräte in Danzig nur noch knapp sind.

Für Chilesalpeter zollfreie Ware lassen wir in Kürze Offerte vermittels Rundschreiben folgen.

Wir beziehen uns noch auf unser Rundschreiben betreffend Kalk zu Düngezwecken und bemerken, daß unsere Böden durchweg kalkarm sind. Die Kalkdüngung ist daher sehr notwendig. Da es jetzt höchste Zeit ist, den Kalk den Böden zuzuführen, empfehlen wir dringend, die Bestellungen auf Kalk uns umgehend aufzugeben.

Baumaterialien. Zement in allen gewünschten Marken sowie Baukalk liefern wir promt. Es ist ratsam, in erster Linie Zement zeitig zu bestellen, da zu Beginn der Bausaison die Lieferungen nicht pünktlich erfolgen.

Maschinen: Wir beziehen uns auf unseren letzten Bericht und empfehlen den Landwirten, bei Bedarf jeglicher landwirtschaftlicher Maschinen unser Lager zu besichtigen. Auswärtigen Genossenschaften dienen wir gern mit ausführlichen Offerten. In Anbetracht der großen Wirtschaftskrise geben wir landwirtschaftliche Maschinen zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen ab.

Kohle. Wir nehmen Bezug auf unsere letzten Rundschreiben Nr. 20, 21 und 22 vom 8. Februar d. J. und verweisen hiermit auf die günstigen Zahlungsbedingungen, wie bei Kohlen aus dem Konzern „Pleß" und „Giesche". Außerdem ist der Würfelkohlenzuschlag (der Zł. 1,50 per Tonne btrug) bis auf Widerruf erlassen worden. Genossenschaften, die noch Bedarf an Kohle vorliegen haben, empfehlen wir, diese günstige Gelegenheit auszunützen und die Aufträge uns umgehend zu übermitteln

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 14. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,87	—,—	—,—
Devisen			
Zürich	172,08	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	79,50	79,25
4% Investitionsanleihe	—,—	126,—	125,50
Bankaktien			
Bank Polski (ex Kupons)	—,—	162,50	161,75

Tendenz abwartend.

Amerik. Dollar 8,865—8,875. Rentenmark 212,75—213, 4proz. Investitionsanleihe 126—127,50, 5proz. Dollarprämienanleihe 79,50—80, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,50—65, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61—61,50, Bank Polski (ex Kupons 1929) 161—162.

Warschauer Börse

Warschau, den 14. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87½, Verkauf 8.87½, Kauf 8.85½,
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 125.75-126.00	126.00	5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	54.75
Dolarówka	79.75-79.00	4,5-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	51.50
Konversions-Anleihe	52.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	71.25-71.50
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00		
8-proz. Industrie-Ges.	82.00		

Schecks.

Berlin	212.94	Paris	34.94
Danzig	173.34	Prag	26.39½
Brüssel	—.—	Zürich	172.10
Amsterdam	357.60	Stockholm	239.17
London	43.36¼	Wien	—.—
New York	8.903	Rom	—.—

Aktien

Bank Polski	162.50	Firley	38.00
Lemberger Ind.-Bank	105.00	Monopol Gdański	282.80
Zuckergesell.	29.50	Haberbusch	105.00

Blick in die Zeitschriften

Wissen und Fortschritt, Populäre Monatsschrift für Technik und Wissenschaft, 128 Seiten, ca. 180 Bilder, Preis M. 1,—, Berlin, SW. 48, Wilhelmstraße 130.

„Wissen und Fortschritt" ist in seiner vorzüglichen Ausstattung und mit seinem äußerst geschickt zusammengestellten Bildmaterial das deutsche technische Magazin überhaupt. Unterstützt durch Mitarbeiter aller Kreise der Technik und Naturwissenschaft bis zu den bekanntesten ihres Fachs, aktuell und für jeden Techniker, gleich ob Maschinen-, Chemiker, Physiker, Elektriker oder Architekt, sowie alle, die überhaupt Interesse für Technik haben, bildet es eine Fundgrube mannigfaltigen Wissens und eine Quelle ständiger Anregungen von den modernsten Schöpfungen der Schwerindustrie und der chemischen Technik bis zu den neuesten Hilfsapparaten des Haushalts.

Selten war ein schöneres Denkmal für die Poesie der Technik geschaffen, als in den vorzüglichen Illustrationen mit ihrem zuverlässigen wissenschaftlichen einwandfreien Text.

Die Monatsschrift für Wissenschaft und Kultur **„Hochschule und Ausland"**, die es sich seit langem zur Aufgabe macht, die geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen den Nationen von der Hochschule aus und unter den Studenten zu pflegen, beginnt mit einer Doppelnummer in neuem Gewande und größerem Umfang das achte Jahr ihres Bestehens. Das stattliche illustrierte Heft bringt eine Würdigung des scheidenden Botschafters der Vereinigten Staaten J. G. Shurman in Berlin, aus der Feder des Direktors des Berliner Amerika-Instituts Dr. K. O. Bertling. Der ehemalige preußische Kultusminister und Leiter des neuerrichteten Ibero-amerikanischen Instituts, Dr. O. Boelitz widmet dem berühmten argentinischen Gelehrten Professor Dr. Ernesto Quesada, der seine Bibliothek von 82 000 Bänden dem preußischen Staat zum Geschenk machte, einen längeren Aufsatz. In einem Reisebericht aus Genua gibt Hermann Proebst, das deutsche Mitglied im Exekutiv-Komitee der Confederation Internationale des Etudiants eine knappe Charakteristik der Stellung der italienischen akademischen Jugend im faschistischen Staat. Einen ausgezeichneten Einblick in die Tätigkeit eines um die Ausländerbetreuung verdienten Instituts gibt der Artikel von Dr. Kurt Goepel über die Alexander von Humboldt-Stiftung.

Beiträge aus Japan, aus Paris und Budapest runden das Heft ab.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 16. Februar.

Warschau. 1411 M. 12,10: Symphonische Matinee aus der Philharmonie. 16,20: Schallplattenkonzert. 16,55: Schallplattenkonzert. 17,40: Konzert des Staats-Polizeiorchesters. 20,15: Populäres Konzert. 21,45: „Die Symphonie der Stadt". 23,00—24,00: Tanzmusik.

Krakau. 313 M. 20,15: Konzert. 23,00: Konzert.

Kattowitz. 408,7 M. 12,30: Uebertragung aus dem Polnischen Theater. 16,00: Populäres Orchesterkonzert. 19,20: Musikalisches Zwischenspiel. 19,30: Heitere halbe Stunde. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funk-Gymnastik (Artur Holz). 09,00: Morgenfeier. 11,30: Faschingsmusik. 15,30: „Lustige Erlebnisse mit meinen Freunden Wickelhand und Entenschnabel". 17,30: Studentenlieder. 18,30: „Balladen von heute". 20,00: Aus dem Bach-Saal. Berliner Symphonieorchester. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 08,45: Morgenkonzert. 10,30: Evangelische Morgenfeier. 16,10: Unterhaltungskonzert. 18,10: Kreuz und quer durch Europa (Schallplatten). 19,50: Einführung in die Oper des Abends. Uebertragung aus dem Stadttheater: 20,00: „La Bohème", Oper von Giacomo Puccini. 22,50—24,00: Tanzmusik.

Köln. 227 M. 08,10: Selbstverteidigungskursus. 13,00: Mittagskonzert. 16,30: „Die Sternschnuppe". Heiteres Traumspiel von Hans Ebert. 18,55: Lebende Dichter. Ernst Glaeser: „Der vergessene Tod" 19,30: Tanzstunde für Fortgeschrittene. 20,10: Damensitzung der Großen Karnevals-Gesellschaft Düsseldorf. Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 1635 M. 19,30: Alfred Beierle: Rezitationen.

Langenberg. 473 M. 15,45: Heiteres am Nachmittag (Schallplatten).

Kopenhagen. 281 M. 12,00: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathausturm. Anschl.: Vormittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Harmonie-Orchesterkonzert. 22,00: Harmonie-Orchesterkonzert 23,00—00,30: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 10,30: Orgelvortrag. 11,00: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15,30: Nachmittagskonzert. 18,20: Max Fleischer. Gedichte, gesprochen vom Dichter. 18,50: Kammermusik. 20,10: Volkstümliches Orchesterkonzert.

Prag. 487 M. 11,00: Musikalische Matinee. 18,05: Deutsche Sendung. Deutscher Sängerbund.

Preßburg. 279 M. 15,30—17,30: Nachmittagskonzert. Von Lanner bis Lehar. 18,00: Chorrezitation. 18,45: Tanzmusik.

Budapest. 550 M. 16,00: Freies Rundfunklyzeum. 17,15: Konzert. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,40: Lehar-Abend — Orchesterkonzert. 22,00: Zigeunerkapelle Jenö Farkas

Wetterbericht vom 14. Februar
der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Luftemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	751.1	— 0,4	83	SW	2	bedeckt
13 „	749.2	+ 3.2	69	SW	2	klar
21 „	745.8	+ 0,4	71	SW	2	„

Höchste Temperatur + 3,4 Tiefste Temperatur — 1,4
Regenmenge 0.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.

Nachm. 1/2 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst,

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz
Pulnocna-Str. 42.

Sonntag, Septuagesimae, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt.
Pastor B. Löffler.

Betsaal — Radogoszcz

Am 6. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10,30 Uhr: Lesegottesdienst.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Evangelisation.

Montag abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.

Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor-Diak. Doberstein.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Dietrich.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.

Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor-Diak. Doberstein.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.

Gebetswoche in der St. Johanniskirche für verfolgte Christen in Rußland.

Montag, d. 17. Februar Thema der Predigt: „Gibt es einen Gott?" Pastor Dietrich. Schlußansprache Pastor-Vikar Berndt.

Dienstag: „Gibt es ein Leben nach dem Tode?" Pastor-Diak. Doberstein. — Schlußansprache: Pastor-Vikar Berndt.

Mittwoch: „Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?" Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor B. Löffler. — Schlußanspache Pastor Dietrich.

Donnerstag: „Lohnt es sich zu beten?" Pastor J. Zander, Ruda. — Schlußansprache: Pastor-Diak. Doberstein.

Freitag: „Wer ist Christus?" Pastor A. Löffler, St. Matthäikirche. — Schlußansprache: Pastor-Adj. Lipski.

Sonnabend: „Ist die Kirche jetzt noch nötig?" Pastor-Adjunkt Lipski. — Schlußansprache: Pastor Dietrich.

Sonntag, abends 6 Uhr: „Große Männer und der christliche Glaube". Pastor Dietrich. — Schlußansprachen: Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor B. Löffler und Pastor-Vikar Berndt.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Adj. Lipski.

Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 6,30 Uhr: Aufführung des Schauspiels „Des Vaters Fluch". Ansprache Pastor Dietrich.

Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde fällt aus. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, an desem Abend den Gottesdienst zu besuchen.

Anmerkung. Die Versammlungen in dem Stadtmissionssaale, Bibelstunde, Gebetsgemeinschaft und Helferkreis fallen aus. Die lieben Glaubensgenossen werden gebeten, an den Gottesdiensten der Gebetswoche teilzunehmen. Die Opfer von der Gebetswoche sind für hungernde Kinder bestimmt.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 8 Uhr abends: Wochenschlußgottesdienst. Pastor A. Löffler.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst mit feierlichem Einzug in die Kirche. Pastor Löffler.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor A. Löffler.

Frauenbund.

Montag, von 6—7 Uhr abends: Pastor A. Löffler.

Männerverband.

Montag, von 7—8 Uhr abends: Pastor A. Löffler.

Helferkreis.

Dienstag, von 7—8 Uhr abends: Pastor A. Löffler.

Bibelstunde.

Mittwoch, von 8—9 Uhr abends: Pastor Löffler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.

Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation im Saale der Brüdergemeinde über das Thema: „Jesus stillt den Durst der Menschenseele". Pastor prim. Schmidt.

Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Wie Herrliches Gott mit den Frommen vorhat". Pastor prim. Schmidt.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft Evangelist Grün.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Jünglinge. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande.

Kirche in Bukowiec. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak Gutsch.

Bethaus in Zofjówka. Sonntag vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander

Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pred. G. Jäkel.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie Pastor Zander.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde.

Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.

Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderbundstunde.

Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.

Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für weibl. Jugend.

Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde.

Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.

Abends 6,30 Uhr: Musikalische Darbietungen

Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmännerstunde.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde für Mädchen.

Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt

Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.

Nachm. 3 Uhr: Evangelisation.

Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.

Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsdirektor Pastor Bodamer.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Missionsdirektor Pastor Bodamer.

Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein, Podlesna 8.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst Pastor Müller.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Pastor Müller.

Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller (Augsb. Konf., Art 6: Vom neuen Gehorsam).

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Panska) 5

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.

Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Abends 7 Uhr: Familienabend des Posaunenchors im Gemeindehaus.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangel. Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.

Montag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenverein „Tabea" — Handarbeitsstunde.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.

Freitag, nachm. 5 Uhr: Jahresfest des Vereins der Freunde Israels. Die werten Damen werden gebeten, auch die Herren einzuladen.

Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „In welcher Zeit leben wir". Prediger H. Kelletat.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Das Schönste im Leben". Pred. H. Kelletat.

Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.

Im Anschluß: Jugendverein.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Im Anschluß: Jugendverein.

Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

15 Tage!

ADELFRERES, Petrikauer 65,

Telephon 169-07

vom 15. Februar bis 1. März einschließlich

Grosser Nachsaison-Ausverkauf

der letzten Karneval-Neuheiten zu sehr herabgesetzten Preisen. — Nur 15 Tage! —



Panoptikum der Abnormitäten

Petrikauer Str. 36.

Ein Seitensprung der Natur: **Ein Tier-Mensch** Nach der Gesundung wieder zu besehen. —

Die größe Sensation der Welt: **Ein lebendes Riesenkind** Ein 10jähriger Knabe, der 250 Pfund wiegt.

Der Eintrittspreis beträgt für alle Abteilungen 1 Zl. Geöffnet von 11 Uhr morg. bis 11 Uhr abends.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

4522 Telephon 334-30

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

Roulette

Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!

Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer. Aller Komfort der Neuzeit.

Warme Seebäder. Internationale Küche.



PLUIE de FLEURS

Parfümerie SZACH

Wunderbares Aroma

Feinste Parfüms

Blumenwasser

Puder

und Seife

4560

O. Kossmann

Lodz zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Karte 1 : 25 000

Preis Zl. 1.—

Erhältlich bei „Libertas"

Petrikauer Straße 86, im Hofe.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung**, Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539

Lodzer Kirchengesangverein „Aeol" zu St. Johannis.

Heute, Sonnabend, den 15. Februar d. J., im Saale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorska 7,

zugunsten des Internats beim Lodzer Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache:

Großer Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Seminaristen-Gesangchores und -Orchesters.

Außer den Gesang- u. Musikvorträgen und der Aufführung des zweiaktigen Singspieles: „Die Dorfprinzessin" von Hermann Marcellus, Musik von Franz Abt, wird noch verschiedene andere Unterhaltung geboten. Nach der Vortragsfolge gemütliches Beisammensein. Beginn pünktlich 8.30 Uhr. Eigenes reichhaltiges Büfett.

Der Billetvorverkauf findet in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrikauer Straße 107 statt. 4892

Stenographie Unterricht

HENRYK BERMANN

Neue beginnen **Gruppen heute**

Anmeldungen u. Informationen nur noch heute von 5—9 Uhr.

Tel. 173-13. **Petrikauer 166** Tel. 173-13.

Sportverein „Rapid" Lodz

Heute, Sonnabend, d. 15. Februar, veranstalten wir im Saale des Turnvereins „Kraft", Gluwna-Straße 17, unseren traditionellen

Maskenball

wozu wir die w. Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Die Verwaltung.

Diverse Ueberraschungen. — Prachtvolle Dekorationen.

2 Orchester. — Tanzmusik A. Thonfeld.

Beginn um 10 Uhr abends. Kartenvorverkauf: Edm. Scharnik, Gluwna 31, Alex Schröter, Petrikauer 223, Erwin Buchholz, Leszno 58. 4881

SAMOCHODOWE

OPONY

wszelkich marek.

Poważna zniżka cen wielu wymiarów.

Żądajcie świeżych ofert.

Najtańsze źródło w Polsce.

Części zamienne

oraz 5019



BERSON Rozental i Tenenblum — Telefon 128-30 — ul. Narutowicza 16

Ober-Inspektor

Administ., mit höherer Schulbildung, 38 Jahre, verheiratet, kinderlos, mit 18jähr. Praxis auf nur größeren Gütern Deutschlands und im Posenschen, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, besonders in Zuckerrübenbau, in ungekündigter Stellung auf größerem Gute in der Provinz Poznań, sucht gestützt auf langjährige Zeugnisse selbständigen Wirkungskreis in größerer Herrschaft, auch in Kongreßpolen. Gegend von Włocławek und Kutno bevorzugt. Freundliche Angebote unter „Nr. 4937" an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 4937



Lodzer Turnverein „Aurora" Kopernika 70

Heute, Sonnabend, den 15. Februar veranstalten wir

Preis-Preference und **Scheibenschießen**

Beginn 9 Uhr abends.

4997 **Die Verwaltung.**

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, dem 16. Februar d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale, Gluwna 17, ein

Familien-Kaffeekränzchen

mit Tanz, wozu wir alle unsere Mitglieder und Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins höflichst einladen. Beginn um 5 Uhr nachmittags. — Erstklassige Musik.

4999 **Die Verwaltung.**

Achtung!

20 Zl. tägl. Verdienst.

Infolge großer Nachfrage unserer Holzspielwaren werden noch 50—100 Heimarbeiter gesucht. Leichte Beschäftigung zu Hause. Für Damen und Herren jeden Standes, interessant für Jung und Alt. Bewerbungen mit Rückporto an die Holz- und Spielwarenfabrik **Anton Zenker, Katharinaberg Nr. 12** Erzgeb. C. fl. Rep. 5000

Ein **Schäferhund** auf den Namen Lord hörend, wolfsgrau, mit dunklerem Rücken, cirka 60 cm groß, mit Halsband ohne Marke, hat sich verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzuführen zu B. Maier, Lodz, Orla 25. 5017

15 000 Zl.

auf 1 Hypothek vom pünktlichen Zinszahler sofort gesucht. Adresse: Zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse." 1136

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

Dr. med. 4843

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.

Möbel

Eichenkredenz, Tisch, Stühle, Ottomane, Kleiderschrank mit Spiegel, Bett, Matratzen, Trumeau und Schrank zu verkaufen 4772

Sienkiewicza 59, W. 42

Offizine, 1 Stock, 2. Eingang

Kleines Häuschen

an der Front, mit anschließendem Garten in der nächsten Umgebung der Stadt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „O" an die Geschäftsst. der „Fr. Presse". 4998

1—2 möblierte

Zimmer

mit Telephon zu vermieten, Andzeja 7, Wohn. 8, Front.

Absolvent des deutschen Seminars sucht Stellung als

Hauslehrer

auch nach auswärts. Offert. unter „Lehrer an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 1124